

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 fr.).
Redaktion u. Administration: V., Wainner-Boulevard 34.

Weiterwirkung des Krieges.

Vor etwa einem Vierteljahrhundert lenkte ein französisches Buch mit der Ueberschrift „Ein (in den Abgrund) rollendes Reich“ die Aufmerksamkeit der Politiker auf das Sultanat Marokko, das sich im schleunigsten Verfall befand und nur noch durch die Eifersucht der Mächte und die Sorge vor einem Kampfe um die marokkanische Erbschaft mühselig erhalten wurde. Jetzt plötzlich droht dieser Erbschaftskrieg auszubrechen und die Mehrzahl der europäischen Mächte in seinen Wirbel zu ziehen. Einerseits scheint die so oft als verfrüht erwiesene Meldung vom Tode des allmächtigen Großveziers Ahmed Ben Musa endlich wahr geworden zu sein, und der Tod dieses Majordomus des jungen, auf die Freuden des Harems beschränkten und völlig thätunfähigen Herrschers würde einen wüthenden Krieg zwischen den zahlreichen Aristokraten um den Posten entfachen, der ungeheuer einträglich, weil mit ihm das Privilegium der Sklavensjagerei und des Sklavenhandels verbunden ist. Hat doch der verstorbene Großvezier ganze Provinzen zugrunde gerichtet, die unterjochten Afrikanischen viel tausendweise in die Gefangenschaft geschickt und dort verhungern lassen und deren Kinder und Frauen selbst — was unerhört in einem mohamedanischen Gemeinwesen ist — die weissen, arabischen, in die Sklaverei verkaufen lassen. Dann behaupten einzelne Stämme in dem weiten Reiche ihre Unabhängigkeit, so daß beispielsweise der Hof, wenn er alljährlich zwischen der Sommer- und der Winterresidenz, Fez und Marrakesch (Marokko), wechselt, den weiten Umweg an die atlantische Küste und zurück ins Binnenland machen muß. Sind doch die Küst-Bewohner heute noch Piraten. Andererseits haben die französischen Eroberungen nominell unter marokkanischer Oberhoheit stehender Oasen in der Sahara und auch die Bedrohung des anerkannt zu Marokko gehörenden dattelreichen Tafilet die Bewohner des Ostens und des Südens von Marokko zum heiligen Kriege entflammt.

Wie Rußland die Fesselung fast aller englischen Streitkräfte durch den Burenkrieg zur Stärkung seiner Uebergewalt in China und Korea, zur Uebung eines Druckes auf Afghanistan und zum Erringen des maßgebenden Einflusses in Persien, so hat Frankreich die zeitweise Schwäche des Inselreichs benützt, um sich Stützpunkte für den Weiterbau der westalgerischen Eisenbahn durch die Sahara nach dem Tschadsee zu sichern, nach deren Herstellung es die stärkste Streitmacht in Nordafrika aufstellen, den Engländern schwere Bedrängniß bereiten und Revanche für Faschoda nehmen könnte. Im letzten Januar ging eine, angeblich wissenschaftliche Expedition nach einem der Hauptpunkte der Dase Tidikelt, durch welche alle Karawanen zwischen dem Westsudan und der nordafrikanischen Küste passiren; eine Streitmacht folgte ihr und eroberte nach Bewältigung eines hartnäckigen Widerstandes In-Salah. Im April besetzte eine neue Expedition ohne Schwertstreich den Ort Iglit, bis in dessen Nähe schon die westalgerische Eisenbahn vorgedrungen sein soll, und welche den Weg nach der längst sehnlichst begehrten Dase Tuat beherrscht. Endlich soll, wie gesagt, eine andere französische Expedition die im Osten des Atlas gelegene Dase Tafilet bedrohen. Daß Frankreich darauf rechnet, durch solche Vorstöße die marokkanischen Zustände zur Krise und Katastrophe zu treiben, das ergibt sich aus der Ernennung eines neuen Gesandten in Tanger, des früheren Ministerresidenten in Tunis, Révoil, eines ungewöhnlich energischen Mannes, und aus der Einsetzung eines russischen Gesandten für Marokko, der zweifellos die französischen Bestrebungen unterstützen soll. Denn daß Rußland auf eines der spanischen Presidios (Küsten-

städte) an der marokkanischen Nordküste gegenüber Gibraltar spekulire, das glauben wir nicht, trotz häufiger Zeitungsmeldungen.

Vorläufig hat Herr Révoil dem Sultan von Marokko kategorisch erklärt, daß französische Truppen jeden Versuch zur Störung der Eroberungen in der Sahara kräftigst zurückweisen würden. Der Sultan hatte zwar beabsichtigt, einen Protest gegen diese Eroberungen der ihm gehörenden Gebiete nach Paris zu senden, aber der mit Ueberbringung des Protestes betraute marokkanische Würdenträger starb in Tanger an Gift — wer ihm dieses beigebracht hat, das ist in Europa nicht bekannt geworden. Dagegen hat Spanien eine Gesandtschaft zum Sultan nach Marrakesch entsandt. Spanien betrachtet nämlich Marokko als sein Erbtheil, begünstigt behufs Verbreitung seiner Sprache die Flucht spanischer Verbrecher nach Marokko, in dessen Küstenstädten viel spanisch gesprochen wird und zumeist spanisches Geld circulirt. Andererseits hat England erklärt, daß es, wenn Marokko zerfällt, unter jeder Bedingung Tanger, welches einst, zur Zeit der letzten Stuarts, sein Eigenthum gewesen, und das Gibraltar gegenüberliegende Rief okkupiren werde. Gibraltar ist nämlich, trotz seiner stark erweiterten Befestigungen, nicht mehr ein Niegel vor dem Mitteländischen Meere, weil Dampfschiffe und besonders Panzerschiffe durch die dortigen Geschütze schwerlich zu vernichten sind. Deutschland führt erheblichen Handel namentlich mit Südmarokko, das theilweise überaus fruchtbar ist und die reichsten Bodenschätze bergen soll. Italien würde natürlich bei einer Auftheilung, wie überall, dabei sein wollen, und nur unsere Monarchie dürfte an dem Kampfe um die Beute nicht theilnehmen. Nun sind die Araber und Berber Marokkos ein kriegstüchtiges Volk, und die Beschaffenheit des Landes, seine Armuth an Hilfsquellen würde jegliche militärische Expedition zu einem überaus kostspieligen und an Menschenleben opferreichen Unternehmen machen. Dem deutschen Reiche wäre es gewiß recht, wenn das freihändlerische England den Süden des Sultanats okkupiren und so den deutschen Handel schützen würde. Aber zu solcher Anstrengung wird sich das Inselreich schwer verstehen, und auch Frankreich, Spanien und Italien dürften ihre Beute näher suchen, so daß den Deutschen nichts übrig bleiben wird, als selbst zugreifen. Wie ein sinkendes Schiff mächtigen Wirbel erzeugt, so wird das Versinken Marokkos Krisen und Kämpfe hervorrufen, die fast ganz Europa mit sich reizen werden. Staatssekretär v. Bülow hat richtig gesagt, daß von den Weiterwirkungen des von den Engländern zur Vernichtung der südafrikanischen Republiken unternommenen Krieges sich Niemand eine Vorstellung machen könne.

Budapest, 21. Mai.

Der Marineauschuß der ungarischen Delegation tritt heute Vormittags 11 Uhr zu einer Sitzung zusammen, in welcher das Marinebudget verhandelt wird.

Der Abgeordnete Karl Götvös hielt gestern in Nagy-Körös seinen Rechenschaftsbericht. Nach einer kurzen Einleitung besprach Redner den Sturz des Kabinetts Bánffy. Bánffy habe im Herbst 1898 verabsäumt, die zur Einführung des selbstständigen Zollgebiets erforderlichen Verfügungen zu treffen und deshalb habe Redner im Klub der Unabhängigkeitspartei den äußersten Kampf gegen das Kabinet beantragt. Der Sturz Baron Bánffy's sei aber nicht auf prinzipieller Basis erfolgt, und was Redner befürchtet, sei eingetroffen: die neue Regierung habe sogar den G. A. I. 1898 fallen gelassen, und wir sind heute von unserer wirtschaftlichen Selbstständigkeit weiter entfernt, als wir es im Jahre 1896 waren, dagegen sei die Quote erhöht worden. Die Minorität könne der Majorität gegenüber keine Gewalt üben, aber es sei ihre Pflicht, mit den Waffen des Anstandes gegen die Majorität zu kämpfen und nicht zu dulden, daß die Veräußerungen und Sünden der Regierung als Tugenden gepriesen werden. Von der klerikalen Volkspartei erklärte er, dieselbe sei jetzt viel zu guten Muthes. Ihre Richtung sei gefährlich und ihr Name falsch. Es sei eine Lüge, wenn sie behauptete, daß die katholische Kirche irgendwie von Jemandem verfolgt werde. — Sodann sprach Franz Kossuth, welcher sagte, daß er mit Götvös, wenn auch nicht immer in der Kampfweise, so doch in den Prinzipien einverstanden sei. Schließlich mahnt er die Prinzipiengeossen zur Einigkeit.

Der Transvaal-Krieg.

Von den Kriegsschauplätzen.

London, 20. Mai. General Buller meldet aus New-Castle vom 19. d.: General Clergh ist heute nach Ingogo und General Dundonald nach Leingone abmarschirt. Die Nachhut des Feindes ist beinahe eingeholt worden. Einige Buren wurden gefangen genommen und eine Anzahl Wagen erbeutet. Meine Mannschaft leistete im Marsche Vorzügliches. Ich verließ Ladysmith am 10. Mai und legte bis jetzt 138 Meilen zurück.

Pretoria, 20. Mai. („Reuter's Office.") Ein Spezialberichterstatter des „Reuter'schen Bureaus“ an der Westgrenze telegraphirt, die Entsafkolonne sei Mittwoch Nachts in Mafeking eingedrungen. Einer zweiten, heute Mittags eingegangenen Depesche zufolge hat General Delarey die britische Streitmacht Mittwoch den ganzen Tag hindurch mit Erfolg im Gesicht festgehalten. In der Nacht jedoch habe einer seiner Offiziere, ohne daß Delarey davon unterrichtet gewesen wäre, sich zurückgezogen und so der Entsafkolonne den Weg zum Einmarsch nach Mafeking freigegeben.

London, 20. Mai. Die Blätter veröffentlichen eine vom 19. d. datirte Depesche aus Kroonstad, der Burenkommandant Dewet habe wissen lassen, er sei unter gewissen Bedingungen bereit, sich mit seinem ganzen Kommando zu ergeben. Ueber die Bedingungen, heißt es in der Depesche weiter, werde man sich wahrscheinlich einigen.

Pretoria, 20. Mai. („Office Reuter.") Präsident Krüger benachrichtigte die fremden Konsuln, daß Johannesburg vertheidigt werden würde und daß er jede Verantwortlichkeit für einen Schaden, den Personen oder Sachen eventuell nehmen würden, ablehne. Krüger theilt weiter mit, daß er Lord Roberts den Austausch der Gefangenen vorgeschlagen habe.

Newyork, 20. Mai. Wie „Newyork Herald“ aus Laurengo-Marques unter dem Gesirgen meldet, beschloß die Transvaalregierung am 18. d., Lord Roberts eine amtliche Mittheilung zu senden, in welcher die Beendigung der Feindseligkeiten, sowie die Sicherheit dafür verlangt wird, daß die Existenz der auf Seite der Buren kämpfenden Leute aus der Kapkolonie und aus Natal gesichert werde. Sollten diese Forderungen nicht bewilligt werden, so sollen die Minen durch Sprengstoffe zerstört und Johannesburg vernichtet werden.

Die Burenmiffion.

Washington, 19. Mai. („Reuter.") Ein unterbrochener Zug von Besuchern begrüßte heute die Burenmiffion in ihrem Hotel. Ein offizieller Empfang fand nicht statt. Die Miffion hofft, daß ihr am Montag eine Audienz bei MacKinley werde ermöglicht werden. Fisher gab der Meinung Ausdruck, daß die Beglaubigung der Miffion ausreiche, sie in Stand zu setzen, durch die guten Dienste der befreundeten amerikanischen Regierung dem Blutvergießen Einhalt zu thun. Die Miffion komme nicht mit einem bestimmten Vorschlage, hoffe aber, daß ein ehrenvoller Friede möglich sei. Amerika sei das einzige Land, dessen Lage ihm gestatte, dies zu bewirken.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 21. Mai.

* Wetterbericht. Gestern hatten wir hier heiteres, trockenes und kühles Wetter, das Maximum betrug bloß 11 Gr. R. und die nächtliche Abkühlung war wieder beträchtlich...

* Der König ist heute Morgens aus Gödöllő in der Hauptstadt eingetroffen. Im Laufe des Vormittags wird der König allgemeine Audienzen erteilen und Nachmittags die internationale Hundeausstellung im Lattenfall besuchen.

* Aus dem Ministerium des Innern. Se. Majestät hat den mit dem Titel und Charakter eines Ministerialrathes besetzten Landes-Oberarchivar Dr. Julius Bauer in dieser Eigenschaft in die V. Gehaltsklasse, den mit dem Titel und Charakter eines Ministerialrathes besetzten Sektionsrath Dr. Alexander Sella zum Ministerialrath und den Buchhaltungsdirektor Bela Payer in dieser Eigenschaft in die VI. Gehaltsklasse ernannt.

* Die Rosen der Königin. Aus Wien meldet man uns: Gräfin Festeich, die ehemalige Hofdame der verewigten Königin Elisabeth, brachte dieser Tage — wie schon berichtet — mehrere prächtige Rosenstöcke, die während der letzten Anwesenheit der Königin in dem jetzt paradiesisch schönen Park der Villa Achilleion auf Korfu gepflanzt wurden...

* Erzherzogin Marie Valerie trifft den bisherigen Dispositionen zufolge heute, Montag, Abends hier ein und begibt sich sogleich nach Gödöllő. Morgen Vormittags kehrt die hohe Frau nach Budapest zurück, um als Protettrice des Landesvereins vom Roten Kreuz der Generalversammlung desselben, welche um 11 Uhr Vormittags stattfindet, zu präsidieren.

* Justizielle Ernennungen und Versetzungen. Durch allerhöchste Entschliessung wurden ernannt: der Unterrichter an der Großwärdiner königlichen Tafel Georg Dobos zum Richter am Großwärdiner und der Kis-Ujfalloscher Unterrichter Johann Szale zum Richter am Tordauer Gerichtshofe; ferner zu Unterrichtern: der Keszdi-Bischoflicher Bezirksanwalt Koloman Bocskor am Kis-Ujfalloscher Bezirksgericht; der Bezirksgerichtshofnotar Ernst Halas am Steinamangerer Gerichtshofe; der Körnender Bezirksnotar Stephan Polgar am Körnender Bezirksgericht; der Hermannstädter Bezirksnotar Gustav Haupt am Pesterezer Bezirksgericht; der Arader Bezirksnotar Adolf Haty am Pecsaker Bezirksgericht; der Lugoser Bezirksnotar Sigmund Horvath am Fuzer Bezirksgericht; der Zpolylager Bezirksnotar Jaroslav Batocka am Bartfelder Bezirksgericht; der Segzarder Bezirksnotar Dr. Paul Pesthy am Paster Bezirksgericht.

* Der 51. Jahrestag der Einnahme Ofens wurde gestern von der Bürgerschaft der Hauptstadt in würdiger Weise begangen. Um halb 3 Uhr Nachmittags zogen die Festtheilnehmer von der Christinenstädter Arena aus unter Vorantragung von Fahnen zu den Honvedgräbern. Hier sprach zunächst Abgeordneter Stephan Nagy, dann deklamirte Joseph Tarkonyi sein Gedicht „Vérszerződés“, Paul Kleinslegte seitens der Fischgesellschaften einen Kranz nieder, dann folgten Deklamationen von Ladislaus Szendröy und Joseph Szentmiklosi und eine wirkungsvolle Rede Dr. Franz Schweighofers.

* Der ungarische Haushaltungsschulverein hielt gestern unter Vorsitz der Präsidentin Baronin Ernst Daniel in seiner Lokalität, Notthenbillergasse Nr. 15, seine ordentliche Generalversammlung.

Nach der Eröffnungsrede der Präsidentin erstattete Sekretär Dr. Jozsef Veldi den Jahresbericht, welcher ein erschöpfendes Bild der erprießlichen Thätigkeit des Vereins bietet. Der Verein unterhält gegenwärtig vier Lehrkurse: der Haushaltungskurs hat 90, der Handarbeitskurs 35, der Abendkurs für Arbeiterinnen 53 und der Lehrkurs für Dienstmädchen 23 Hörerinnen. Ein Handelslehkurs für Frauen ist in Vorbereitung. Der Bericht wurde genehmigend zur Kenntniss genommen, desgleichen der Kassenbericht. Gewählt wurden: zum zweiten Präsidenten Friedrich Gluck; in den Ausschuss: Frau Dr. Koloman Batonyi, Frau Dr. Valentin Csotvos, Frau Eugen Horvath, Frau Dr. Arthur Kalmán, Frau Dr. Armin Neumann, Frau Stephan Popp, Frau Dr. Stephan Kacs, Frau Helena Sebestyén, Frau Dr. Stetina, Frau Dr. Sigmund Simonyi, Witwe Georg Szathmáry, Frau Joseph Stetina, Frau Anton Unger, Witwe Gabriel Szarvas, Frau Dr. Michael Milaiin.

Frau Madár Szilaj, Dr. Jozsef Veldi, Dr. Moriz Vihari, Franz Csajthay, Moriz Gelléri, Dr. Samuel Kármán, Alexander Bályi, Dr. Emanuel Köszvényi, Dr. Adolf Schermann, Dr. Jakob Schreyer, Dr. Heinrich Schussny, Karl Stadler, Joseph Szterényi, Joseph Tóth, Leo Weiss und Samuel Wollak; ins Ausschiktskomité: Franz Kunz, Karl Kammermayer, Sigmund Rigócs, Julius Vogel und Armin Weiss.

* Professorenjubiläum. Im Beisein eines zahlreichen, distinguirten Publikums wurde gestern Mittags in der Ofner Redoute das 25jährige Jubiläum des verdienstvollen Direktors der Ofner höheren Handelsschule Johann Péter seitens seiner Lehrer und Schüler in erhabender Weise gefeiert.

Nach der Eröffnungsrede des Direktors Johann Péter hielt im Namen des Unterrichtsministers Sektionsrath Ludwig Aramethy eine Begrüßungsansprache an den Jubilar und übergab ihm ein Gratulationschreiben des Ministers. Dann sprachen Direktor Ladislaus Négy, Universitätsprofessor Eduard Magallits, Magistratsnotar Graf Geza Festetics, Stadtrepräsentant Paul Freyberger, der Szeceder Notar Stephan Bóros, Dr. Julius Neumöjy, Ernst Speckner und Joseph Keller, worauf Johann Péter dem Jubilar prächtige Souvenirs, eine Goldmedaille und eine kostbare Mappe überreichte. Direktor Péter dankte gerührt für die ihm bereiteten Ovationen. Abends fand ihm zu Ehren ein Bankett statt.

* Augenleiden der Königin Victoria. Der Londoner „Daily Chronicle“ vom 17. d. schreibt: „Die schlechte Sehkraft der Königin gibt täglich zu ernstlicher Besorgnissen Anlaß. Selbst die blauen Augenläser, deren sich die Monarchin seit geraumer Zeit bedient, erweisen sich als wirkungslos. Sämmtliche Telegramme und Briefe, die ankommen, werden Ihrer Majestät vorgelesen, und die Königin schreibt eigenhändig kaum noch etwas Anderes als ihren Namenszug. Ein berühmter auswärtiger Augenarzt ist kürzlich konsultirt worden, aber auch sein Können hat sich leider als machtlos erwiesen.“

* Todesfälle. Vorgestern ist hier Baron Vinzenz Bongrát von Szentmiklós und Óvár, k. u. k. Oberlieutenant im 82. Infanterie-Regiment, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, des Dienstzeichens, der Kriegsmedaille etc., im 54. Lebensjahre nach langem Leiden gestorben. — In Ujfehértó ist vor einigen Tagen der pensionirte Rechnungsrath der k. u. g. Eisenfabrik Johann Winafisch nach langem Leiden im 57. Lebensjahre gestorben. — Gestern ist in Wien Herr Paul Naschauer in der Blüthe seiner Jahre einem Herzschlage erlegen. Der Verbliebene, welcher in Budapest einige Jahre hindurch in der ungarischen Petroleum-Industrie-Aktiengesellschaft in leitender Stellung thätig gewesen war, erregte sich hier allgemeiner Sympathie und sein plötzlicher Tod wird gewiß die lebhafteste Theilnahme für die so schwer betroffene Familie erwecken.

* Der Tramwaystreik in Berlin. Aus Berlin telegraphirt man vom Gestrigen: Nach einer polizeilichen Mittheilung wurden die gestrigen Ausschreitungen anlässlich des Ausstandes der Straßenbahnangestellten von Unbetheiligten, meist jungen Burschen begangen. Auch verschiedene Blätter haben hervor, daß die Streikenden selbst an den Ausschreitungen nicht theilhaftig waren. — Sieben Hauptlinien der großen Berliner Straßenbahn waren Vormittags wieder in vollem Betriebe. Bis Mittag kam es nirgends zu ernstlichen Störungen, nur am Rosenthaler Thor, wo gegen vorüberfahrende Wagen Steine geworfen wurden, schritt die Polizei ein und zerstreute die Menge. Die Mehrzahl der Streikenden begab sich in den frühen Morgenstunden nach den umliegenden Ausflugsorten.

* Trauung. Gestern fand im Kultustempel in der Tabakasse in Gegenwart eines zahlreichen Publikums die Vermählung des Budapesters Advokaten Dr. Eduard Kaldor mit Fräulein Deutlich, Tochter der Frau Witwe Alexander Deutlich, statt. Ein zahlreiches distinguirtes Publikum wohnte dem feierlichen Akte bei.

* Sonntagssruhe. Folgende technische Maschinenfabrikfirmen haben beschlossen, vom 1. Juni bis inklusive 15. September an Sonntagen ihre Geschäfte den ganzen Tag geschlossen zu halten: Joseph Schwarz und Komp., Bekes u. Klein, Albert Breuer, Ray u. Kóna, Julius Feldmann, Perficauer u. Komp., Ignaz Székely, Geitner u. Rauch, Ernst Schottola, Wobanka und Komp., Hofherr u. Schrans, Kann u. Heller, Hirsch u. Komp., Rudolf Gebhard, Conrad u. Komp., Bárdos u. Brachfeld, Bica u. Winterstein, Franz Meisly und Komp., Sebes u. Beck, Karl Dörfler, Bächer und Melichar, Eduard Hafenedl, Robert Keen, Matray, Feit und Komp., Clayton u. Schuttelworth, Eduard Kühne, J. B. Ulrich, Kopiel u. Benedek, Gabos u. Komp., Horváth u. Herczeg, Felszorelő és gépgyár r. t., erste ungarische landwirthschaftliche Maschinenfabrik A. G., Kufschmizy u. Grünhut, Kirchner u. Komp., Ormai und Komp., Umrath u. Komp., S. Zimmelman, Balázs und Bródy, Bela Tolnai u. Komp., J. S. Brunner u. Komp., Philipp Hubert u. Komp., Ferdinand Vatos, Eugen Kell. — Ferner haben sämmtliche hauptstädtischen Spektore beschlossen, vom 1. Juni bis 15. August ihre Geschäfte den ganzen Tag über geschlossen zu halten.

* Raubattentat auf der Andrássystrasse. Um die achte Abendstunde herrschte gestern auf der Andrássystrasse, als gerade unzählige Personen daselbst spazieren gingen, eine große Aufregung. Eine Dame, welche in Gesellschaft ihres Gatten ging, erhielt plötzlich, als sie vor dem Hause Nr. 7 angelangt war, von einem zerklümpft aussehenden Burschen einen Stoß und im darauffolgenden Momente riß ihr ein anderer Bagobund die goldene Kette und Uhr von

der Brust. Das überaus kühne Raubattentat war derartig blüßschnell erfolgt, daß, als die Frau um Hilfe rief, die Räuber bereits mit der Beute die Flucht ergreifen konnten. Die Passanten eilten den frechen Gesellen nach und holten sie ein. Sie wurden zur Oberstadthauptmannschaft gebracht, wo man sie als die wiederholt bestraften Baganten Johann Kommer und Johann Mikán erkannte.

* Lebensmüde. Der 25jährige Zimmermaler Paul Cséh sprang gestern in der Kefeletszsgasse Nr. 55 vom ersten Stock ins Parterre und blieb bewußtlos liegen; er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und wurde von der Rettungsgesellschaft ins Rochuspsital gebracht. — Die 25jährige Köchin Agnes Káplár entfernte sich gestern aus ihrer Wohnung, Szondyngasse Nr. 17, und hinterließ ein Schreiben, in welchem sie die Absicht ausdrückte, einen Selbstmord zu begehen. Auf eine erfolgte Anzeige leitete die Polizei die umfassendsten Recherchen ein. — Auf dem Lágymános wurde gestern Früh die Leiche eines dem Arbeiterstande angehörigen Mannes mit durchschossenem Kopfe aufgefunden. Bei der Leiche wurden auf den Namen Joseph Bohánik lautende Dokumente gefunden. Die Leiche wurde in die Leichenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht.

* Namensänderungen. Klara, Pauline, Hugo und Margarethe Radisz (Budapest) in Radvanyi; Geza Bittermanu (Budapest) in Biró; Johann Bálinkás (Er-Dióseg) in Pap; David Weiss (Budapest) in Viró; Gabriel Goldstein (Zenta) in Polgár; Emma Petrus (Budapest) in Gónbócs; Sigmund Matuschel (Zombor) in Mátrai; Paul Hollender (Bolgáron) in Kemény; Karl Löwinger (Budapest) in Fodor; Gustav und Eugen Büchler (Erzsbetfalva) in Bojjányi; Dr. Karl Rosenber (Urad) in Radó; Martin Krausheer (Budapest) in Korányi.

* Aus der Schule. Lehrer: „Welche Thiere machen eine große Verwandlung durch?“ — Frig: „Die Mücken.“ — Lehrer: „Nicht so, auch die Mücken gehören dazu. Nun sage uns auch, inwiefern?“ — Frig: „Weil man daraus einen Elefanten machen kann.“

Ohne Gleichen sind die Norma-Schönheitsmittel! Für Damen unentbehrlich! Ueberaschende Wirkung! Norma-Gesichtspale R. 120, Norma-Seife 80 H., Norma-Poudre (in 3 Farben) R. 2.— Zu haben in der Stadtpothek des Michael Steiner in Temesvár, Papnövelde-tér 22.

Landes-Industrieverein.

Gestern Vormittags wurde unter dem Vorstize des Grafen Eugen Zichy und in Anwesenheit zahlreicher Mitglieder und Gäste, in deren Reihe sich auch Oberbürgermeister Márkus, Bürgermeister Halmos, die Ministerialräthe Szterényi und Ambrozovics, Geheimrath Alexander Matlekovits, Sigmund Ritter v. Falk, Reichstagsabgeordneter Franz Heltai, die kön. Rathes Moriz Gelléri, Julius Kovács, Marcell Neufchloß, Joseph Hüvös, Karl Áth u. A. befanden, die Jahresversammlung des ungarischen Landes-Industrievereins abgehalten.

Die Sitzung wurde vom Präsidenten Grafen Eugen Zichy mit einer gehaltvollen Rede eröffnet, deren Tendenz hauptsächlich auf die Aneinerung der ungarischen Industrie gerichtet war. Unter Anderem hieß es in der Rede des Grafen Zichy wörtlich: „Um wieviel vortheilhafter wäre es um uns beschaffen, wenn unsere Magnaten, Kirchenfürsten, Kapitalisten und Unternehmer ihre Pflichten bezüglich der Gründung von Fabriken erfüllen würden.“ Graf Zichy betonte im weiteren Verlaufe seiner Rede die zu erwartenden Vortheile der Herstellung des separaten Zollgebiets. Er sagte, daß die Gewerbetreibenden Ungarns die Erklärung, Neugeburt und das Ausblühen des heimischen Gewerbes in erster Reihe von der Herstellung des separaten Zollgebietes erwarten, ja fordern. Die Rede des Präsidenten schloß mit einem ausf. Melancholische getimmten Akkord. Er sagte nämlich, daß er nach zwanzigjähriger Wirksamkeit an der Spitze des Industrievereins nach Ruhe sich sehne und daß seine Rede eigentlich mit seinem Testament gleichbedeutend sei.

Lebhafte Sympathieumgebungen folgten der Rede des Präsidenten, worauf der Jahresbericht zur Kenntniss genommen und den Herren Alexander Matlekovits und Moriz Gelléri protokollosarischer Dank votirt wurde. Nach Ertheilung des Absolutiums für die Vereins-Kassengebarung war die Wahl der Präsidenten und zweier Vizepräsidenten auf der Tagesordnung. Ministerialrath Joseph Szterényi vernahmte sich im Namen des Vereins gegen die „lethwilligen Verfügungen“ des verdienstreichen jetzigen Präsidenten, worauf mit Stimmeneinhelligkeit Graf Eugen Zichy zum Präsidenten, Sigmund Ritter v. Falk und Andreas Thét zu Vizepräsidenten erwählt wurden. Zu Direktionsmitgliedern wurden auf Antrag Alexander Matlekovits' einhellig erwählt: Alexander Bálint, Julius Czettel, Stephan Jorgó, Ludwig Gröber, Alexander Havas, Dr. Julius Kovács, Karl Lingl, Michael Molnár, Koloman Rajner, Franz Majch, May Róth, Joseph Szterényi, Ignaz Ungár, Dr. Eugen Wagner und Joseph Wolfner. Zu Rechnungsrevisoren wurden erwählt: Johann Bobula, Ignaz Fekete, Moriz Hirschler, Ludwig Hegnes-halmi und Ferdinand Wolfner.

Dann erfolgte in feierlicher Weise und in Begleitung schwingvoller Reden die Zuerkennung und Ueberreichung der großen goldenen Vereinsmedaille an den Hotelier Friedrich Gluck, worauf die übrigen Vereinsprämien vertheilt wurden. Es erhielten: Silberne Medaillen: Johann Bittner (Budapest), Jürst Esterházy'sche Thonwarenfabrik (Csáva),

Montag, 21. Mai 1900. Seite 2. f. d. B. bracht. Graf D. seinen E. nummehr zu erring die bish. „Atti Gröphen, hielt un Derbyer der einz. „Mager schwacher heuer f. Renner noch „Gutes ritsiege, quoten, welcher einmal wurde. t a n o's Herrn von den Pre. Resultat ließ das Längen Chancen Resultat 1 2400 M. Erste 3 wei Drit 5 ficher ge teur 2 nen, Di Erste 3 wei Drit 5 nach für Blas 2000 M. Erste 3 wei Drit 5 anderth Tota II. 50: Distanz Erste 3 wei Tota Kronen Erste 3 wei Catch

Joseph Heinrich (Klausenburg), Karl Leßkó (Budapest), Stephan Lhotka (Stuhlweissenburg), Árpád Rémetty (Kovács), Karl Rainer (Szegedin), Karl Stabel's Erben (Raab), Joseph Szabados (Budapest), Victor Tull (Budapest), Franz Wis (Neuias). — Bronze-medailen: Emil Bradsch (Aranyos-Maróth), Joseph Czerner (Zombor), Paul Engelbrecht (Budapest), Béla Faragó (Zala-Egerbeg), Joseph Grolig (Budapest), Karl Horváth (Kaposvár), Georg Popovits jun. (Sofone), Alexander Bór (Szegedin), Franz Schlamjäger (Budapest). — Silberne Arbeitermedailen: Joseph Valázi, Béla Bauer, Georg Buday, Johann Cséhi, Alexander Czaplán, Karl Dörflinger, Stephan Erdélyi, Karl Géher, Emerich Haumann, Anton Hein, Franz Kain, J. Anton Kozól, Ignaz Kuncz, Friedrich Láng, Béla Ludvig, Gustav Marxkovsky, Johann Matolcsy, Anton Nagy, Johann Ott, August Rischl, Joseph Proft, Konrad Baum, Ferdinand Rischl, Koloman Sarkady, Béla Schilhabl, Béla Tóth und Joseph Zeich. — Bronzene Arbeitermedailen: Joseph Babai, Johann Durzó, Wilhelm Gyarmos, Paul Haberern, Franz Kolafit, Karl Kulik, Martin Leitner, Bernhard Mildner, Stephan Nagy, Julius Nyir, Joseph Olaf, Georg Pálka, Moriz Schmidt, Adolf Spiz, Ludwig Szász und Árpád Wiedemann.

Sport.

Budapester Frühjahrsrennen.

— Neunter Tag. —

Budapest, 20. Mai. Die letzte Vorprüfung für das Wiener Derby, der „Alager Preis“, brachte den leichtesten Sieg „Incredibles“. Der Graf Degenfeld'sche Hengst, der in diesem Jahre seinen Siegeszug im „Königspreis“ eröffnete, hat nunmehr die glänzendsten Chancen, das blaue Band zu erringen. Seine Aufgabe wird keine schwere sein; die bisherigen hartnäckigsten Gegner „Don José“, „Attila“ und „Pilatus“, sind nicht jene Größen, für welche man sie im vergangenen Jahre hielt und obendrein sind die zwei erstgenannten Derbycracks gegenwärtig krank. „Polonius“ ist der einzige reelle Rivale des diesjährigen Siegers im „Alager Preis“. Mühelos fertigte „Incredibles“ seine schwachen Gegner ab. Weder „Semper idem“, der heuer schon das „Kriau-Rennen“, das „Spanien-Rennen“ und das „Fenek-Rennen“ gewann, noch „Prodig“, von dessen Stehvermögen man viel Gutes erzählte, machten ihm den Sieg heil.

In den übrigen Rennen gab es zumeist Favorit Siege, demgemäß auch nur minimale Totalisatorquoten. Es enttäuschte bloß die Niederlage „Daffny's“, welcher von „Triole“, einem Pferd, das nicht einmal in Lag eine Rolle spielen konnte, abgefertigt wurde. Noch überraschender kam der Sieg „Meljitano's“, welcher dem hochgehaltenen Hengst des Herrn v. Lederer „Ritka II“ nach heißem Kampfe den Preis entriß. Nicht in allerletzter Reihe ist dieses Resultat auf das Konto des Startiers zu setzen. Er ließ das Feld ab, als sich „Ritka II“ etwa zehn Längen hinter den übrigen Pferden befand, was die Chancen des Favorits stark beeinträchtigte. Hier die Resultate der einzelnen Rennen:

1. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.)

Erstes: Graf P. Drisch, „Triole“ (Elat).

Zweites: Ritter Lederer's „Daffny“ (S. Bulford).

Drittes: Baron F. Hartmann's „Bivó“ (Wilton).

Es liefen außerdem „Remete“. Mit 1 1/2 Längen sicher gewonnen, nach 8 Längen Drittes. Totalisate

teur 10: 64, Platzwetten I. 50: 157, II. 50: 87.

2. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.)

Erstes: Mr. C. Wood's „Monza“ (Saguit).

Zweites: S. Sényi's „Ciparsette“ (Balafel).

Drittes: A. Geiß's „Julis“ (Sárvár).

Es liefen außerdem „Clöre“, „Faus“, „Corvinus“, „Abj Jsten“. Mit fünf Längen sehr leicht gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateur 10: 27,

Platzwetten I. 50: 62, II. 50: 107.

3. „Alager Preis.“ (30.000 Kronen, Distanz 2000 Meter.)

Erstes: Graf E. Degenfeld's „Incredibles“ (Wilton).

Zweites: Baron H. Königswarter's „Semper idem“ (Adams).

Drittes: Graf L. Trauttmansdorff's „Glend'or“ (Barter).

Es liefen außerdem „Bármikor“ und „Prodig“. Mit anderthalb Längen leicht gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur 10: 17, Platzwetten I. 50: 55,

II. 50: 58.

4. „Kerepeser Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.)

Erstes: Baron H. Königswarter's „Felemás“ (Adams).

Zweites: Mr. Wood's „Különc“ (Blad).

Diese liefen. Mit vier Längen leicht gewonnen. Totalisateur 10: 17.

5. „Fóthor Handicap.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 1800 Meter.)

Erstes: Nikolaus Semere's „Meljitano“ (Cleminson).

Zweites: Todtes Rennen zwischen M. Herzog's „Corfica“ (Brubames) und Ritter v. Lederer's „Ritka II“ (S. Bulford).

Es liefen außerdem „Beaufarnais“, „Teodora“, „Catcher“ und „Delibab“. Nach Kampf mit Halslänge

gewonnen. Totalisateur 10: 51, Platzwetten I. 50: 72, II. 50: 63, III. 50: 83.

6. „Maiden-Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.)

Erstes: E. Beretvá's „Tilos“ (Finan).

Zweites: J. Jankovich-Béján's „Clöre II“ (Balafel).

Drittes: Graf M. Károlyi's „Renenant“ (M. Hurtable).

Diese liefen. Mit zwei Längen sicher gewonnen, nach ungezählten Längen das Dritte. Totalisateur 10: 18.

7. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)

Erstes: Mr. Wood's „Ne haragudj“ (Blad).

Zweites: Baron H. Königswarter's „Bafator“ (Adams).

Drittes: Graf Stephan Károlyi's „Ma flamme“ (Gilschriß).

Es liefen außerdem „Doni Kozák“. Nach Kampf mit Kopfänge gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateur 10: 26, Platzwetten I. 50: 58,

II. 50: 61.

Athletisches und Radfahrer-Meeting zu Budapest.

Am 10. Juni veranstaltet der „Magyar Athletikai Club“ sein internationales Frühjahrsmeeting mit folgenden Konkurrenzen:

Gerenday - Wanderpreis (Flachrennen über 100 Yards; Kugelstoßen; Radfahren über 1609 Meter mit Vorgabe; Andráffy - Wanderpreis (Flachrennen über ein Viertel englische Meile); Esterházy - Memorial (Stabhochsprung); Offiziers-Radfahren über 2000 Meter mit Vorgabe; Meisterschaft von Ungarn im Weitspringen; Meisterschaft von Ungarn über die englische Meile; Radfahrend über 3000 Meter; Flachrennen über 220 Yards mit Vorgabe; Flachrennen über drei englische Meilen.

Die Fahnenweihe der Artisten.

Bei heiterem, aber etwas windig kaltem Wetter introduzierte der Budapester Artistenverein seine Fahnenweihe mit einem Festzuge, der durch die belebtesten Straßen der Stadt führte. Um 9 Uhr Morgens bliesen die Herolde vor dem Etablissement Somosfy eine Neuweihe und das Rangieren des Festzuges begann. Voran ritten zwei in Gala gekleidete Konstabler, diesen folgten in malerischer Tracht Herolde und Caisse zu Pferde und zwei mit den Emblemen des Vereins geschmückte Fiaker, in welchen das Arrangementskomité Platz genommen hatte. Eine Civilmusikkapelle spielte lustige Weisen und dieser folgten vier ungarisch gekleidete Bannerträger mit der aufgerollten Fahne. Der eigentliche Festwagen, welcher nunmehr folgte, wurde von berittenen Herolden flankiert und machte im Großen und Ganzen einen recht günstigen Eindruck. Der von vier herrlichen Schimmel gezogenen Wagen, mit allerlei Wappen geziert, verführte in allegorischer Weise das mächtige Reich der „Artística“, die in der Perion einer Orpheusdiva auf einem goldenen Sessel thronte. Zu ihren Füßen saßen die durch Damen dargestellten fünf Welttheile und zwei Vertreterinnen Ungarns. Dem Festwagen folgten drei Wagen mit Fahnenjungfern und etwa 60 weißgekleidete Mädchen. Dann kam der mit Blumen reich verzierte Wagen der Fahnenmutter Frau Dr. Emil Tóth. Sie trug eine hochelegante, mit Silber gefüllte weiße Seidentoilette, welche bei dem großen Publikum, die den Festzug bewunderte, Sensation erregte; mit der Fahnenmutter hatten in dem von vier Schimmel gezogenen Wägen auch zwei Fahnenjungfern Platz genommen. Es folgten unzählige Privatéquipagen und Fiaker mit Festgästen, Artisten und Arrangements, worauf der Zug von zwei berittenen Konstablern geschlossen wurde.

Unter dem üblichen Ceremoniel wurde um 2 Uhr

Nachmittags im großen Saale des Etablissements das Einziehen der Flagge vorgenommen, worauf ein Banket im elegant gedeckten Wintergarten die Gäste und Mitglieder des Artistenvereins zu einem amirten Spuposion vereinigte, bei welchem auf die Vereinsleitung und die Arrangements der Fahnenweihe, in erster Reihe aber auf die hochherzige Fahnenmutter zahlreiche Toaste gesprochen wurden. Dabei wurden die Verdienste des Vereinspräsidenten Karl Somosfy und des Vizepräsidenten Franz Chorini um das Gelingen und die Erhaltung des Vereins vielfach hervorgehoben. Nach dem Dinner unterzog sich das Arrangementskomité der Aufgabe, den aus Wien, Leipzig, Berlin und vielen anderen Städten herbeigeeilten Gästen die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt zu zeigen.

Abends fand im Etablissement Somosfy eine Galavorstellung statt, welche aus prächtigen Gesangsvorträgen der Liedertafel „Egyetértés“, einem recht amüsanten Einakter (Das Rendezvous), und den besten Produktionen des Etablissements bestand. Ausgezeichneten Beifall fanden namentlich die Darbietungen des Angeli-Baars, der vorzüglichen Tänzerin Fel

Bozo und der graziösen amerikanischen Sängerin Fel. Storn; applaudirt wurde auch den ungarischen Liedern des Herrn Baumann. Das festlich gekleidete, den Saal füllende Publikum war sehr animirt.

Ein glänzender Ball in sämtlichen Räumen des Etablissements beschloß den fest- und ereignisreichen Tag.

Theater, Kunst und Literatur.

(Kön. ung. Oper.) Im „Schattentanz“ aus „Dinorah“, welchen sie als Einlage bei der Gesangs-

lektion in Rossini's „Barbier von Sevilla“ sang, hatte Frau Sigrid Arnoldson gestern wieder Gelegenheit, ihre ganze herrliche Koloratur zur Entfaltung zu bringen und damit das Publikum zu stürmischen Beifall hinzureißen. Für die prächtige Blumen-

lyra, welche ihr dargeboten wurde, verwandte sich die Künstlerin auf die unerwartete und lebenswürdige Weise, daß sie das Volkslied „Lohullott a rezgő nyárka levele“, und zwar mit so reiner ungarischer

Aussprache und solchem Empfinden sang, daß man sich für einen Augenblick ins Volks-theater versetzt wähnte. Dieses Lied und das darauffolgende „Ritka buza“ entzückten einen veritablen Beifallsorkan, der die Künstlerin wohl zehnmal vor die Klampe brachte.

Im kön. Opernhause hat gestern Intendant Graf Stephan Keglevich dem auf der Bühne versammelten Künstlerpersonal den neuen Direktor der Oper Emerich Méháros vorgestellt.

Der Intendant hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, in welcher er die Gründe vorbrachte, die ihn bestimmten, nicht eine Autorität von europäischem Namen, sondern einen solchen Mann auf diesen verantwortungsvollen Posten zu stellen, der in Ungarn aufgewachsen, seine glänzenden Fähigkeiten, seinen eisernen Fleiß, wenn auch auf anderem Gebiete, in seiner Heimat mit Glück zu bethätigen wußte. Sie haben, geehrter Herr Direktor — sagte der Intendant — eine schwere Aufgabe übernommen, aber sie ist nicht so schwer, die Situation nicht so schlecht, als man sie verschrien hat und noch verschreit. Das Opernhaus ist auch heute noch das, was es war, es hat sich bloß eine kleine Fluktuation, ein geringes Schwanfen, etwas Luftlosigkeit gezeigt. Was das Publikum anbelangt, haben wir auch in letzter Zeit wahrgenommen, daß ein solches für gute Vorstellungen vorhanden ist. Ich glaube und hoffe daher, daß der eigene Fleiß und die hingebungsvolle Wirksamkeit, die Sie bisher auf anderem Gebiete bekundet haben, in Verbindung mit jenem Vertrauen, das Ihnen vom Künstlerpersonal entgegengebracht wird, in der allerzünftigsten Zeit die schönsten Resultate zeitigen wird. Es ist überflüssig, Ihnen zu sagen, daß Sie das Künstlerpersonal lieben sollen, und Sie doch unter ihm aufwachfen; ich müßte vielmehr sagen, lieben Sie es nicht allzu sehr (Geisterkeit), seien Sie streng mit ihm; aber ich glaube, das ist überflüssig, und ich bin überzeugt, daß ein Mann von so außerordentlichem Fleiß, wie Sie es sind, mit gutem Beispiel vorangehen wird, was genügen wird, um Jedermann anzuspornen, daß er — auch über seine Pflicht hinaus — Alles anbietet, um die Oper zur Blüthe zu bringen. Glück und Segen mögen Sie begleiten. (Lebhafte Ovationen.) — Sodann hielt im Namen der Solisten Alexander Barady an den neuen Leiter des Opernhouses eine Ansprache, in welcher er ihn der Hingebung und Begeisterung der Opermitglieder für die Sache und ihrer Anhänglichkeit verdankte. — Direktor Emerich Méháros dankte sowohl dem Intendanten, als auch dem Künstlerpersonal für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Ich bin nicht fremd unter Ihnen — sagte er — dies erleichtert meine Situation und dies ermutigte mich, die mit so viel schweren Pflichten verbundene Stelle zu übernehmen. Ich kenne Sie, ich kenne Sie in vorthellhafter Weise, weiß, daß das Künstlerpersonal des Opernhouses fleißig und gewissenhaft ist, und daß es derart nicht schwer sein wird, künstlerische Erfolge zu erzielen. Ich wirkte seit mehr als zwanzig Jahren im Verbanne der Oper, wenn auch in anderer Richtung, aber immer vor der Öffentlichkeit, daher dürften Sie mich kennen. Dennoch weiß ich, daß Sie in diesem feierlichen Moment von mir ein Programm erwarten. Ich gebe heute nicht mehr als drei kleine Programmpunkte. Der erste Punkt des Programms lautet, der ungarischen Tonkunst zu dienen; der zweite, alle Interessen des meiner Leitung anvertrauten Kunstinstituts zu wahren; der dritte, die aus diesem Doppeldienst entspringenden Pflichten immer gewissenhaft zu erfüllen. Der Direktor erwähnte noch, daß er jedem Mitglied des Opernhouses Wohlwollen entgegenbringe, er verlange jedoch von Jedermann Gewissenhaftigkeit und werde in dieser Beziehung nachsichtslos streng sein. Wird Jeder seine Pflicht erfüllen, dann werden die Anerkennung und der Erfolg nicht ausbleiben. (Ovationen.)

Unter lebhafter Betheiligung der Mitglieder hielt gestern der „Nemzeti szalon“ unter Vorsitz des Grafen Julius Andráffy seine Jahres-Generalversammlung.

Vizepräsident Johann Hof erläuterte den Jahresbericht; in schwingvollen Worten wies er auf die Bedeutung des „Nemzeti szalon“ hin, der, unbekümmert um Anfeindungen, seine Aufgaben in selbstloser Weise erfülle. Die überaus rege Thätigkeit desselben habe auch schon zahlreiche Resultate geliefert. Im abgelaufenen Jahr wurden in Szegedin und Miskolc Ausstellungen arrangirt, und jetzt ist eine in Urad in Vorbereitung. In der Hauptstadt wurden fünf Ausstellungen veranstaltet, deren jede das Kapital des Vereins erheblich vergrößert hat. Für die Jahresconvention von 8000 Kronen, welche der Unterrichtsminister in Würdigung der künstlerischen Mission des Vereins als ständigen Posten in sein Budget aufgenommen hat, müßte S. Excellenz wärmster Dank ausgesprochen werden. Nach der mit Beifall aufgenommenen Rede legte Sekretär Nikolaus Rozsa die 1899er Schlussrechnungen und das 1900er Budgetpräliminare vor. Der Antrag des Ausschusses,

für die erzielten künstlerischen und materiellen Erfolge dem Vizepräsidenten Johann Höck und dem Kassier Anton Baumann Dank auszusprechen, wurde angenommen. Die hierauf vorgenommenen Wahlen ergaben folgendes Resultat: Vizepräsident wurde Philipp Laßló, Kustos Markus Kubovics, Ausschussmitglieder: Madár Edvi Illés, Ladislaus Kézdi-Kovács, Georg Kiss, Baron Ladislaus Mednyánszky, Oskar Mendlik, Hugo Poll, Franz Szikán, Reichstagsabgeordneter Dr. Ludwig Holló, Regierungskommissar Dr. Ernst Kammerer, Dr. Franz Kovács, Ministerialrath Dr. Viktor Molnár, Dr. Stephan Ráth, Eugen Sellert, Clemens Szikán. Ersatzmitglieder: Armin Glatter, Gregor Borge, Anton Neogrady, Eugen Major, Rita Bremm, Dr. Gabriel Terep, Kamill Fittler, Obergespan Baron Viktor Horoczka, Mikolauz Nagy, Reichstagsabgeordneter Soma Visontai. Mitglieder des Ausschusskomitês: Anton Andrassy, Baron Armand Brauneder, Otto Landor, Alois Zimburg, Joseph Halmay, Alois Stroy, Dr. Ludwig Ciczen. Hierauf begrüßte Johann Höck den Vizepräsidenten Laßló, worauf noch Dr. Desider Matkó und Dr. Béla Lázár sprachen.

* Die vortrefflich bekannte Operettenprimadonna Frau Aranka Bukovich, die Gattin Zoltán Horvát's, ist als erste Soubrette unter den glänzendsten Bedingungen an das Wiener Carl-Theater engagirt worden.

* Dr. Joseph Raizl Finanzwissenschaft. Aus dem Böhmischen überseht von Dr. Alois Körner. Erster Theil. Wien, 1900. Manz'sche Buchhandlung. Das vorliegende Werk des bekannten Führers der Jungeschehen und gewesenen Finanzministers im Kabinet Thun ist noch im Jahre 1892 in böhmischer Sprache erschienen und erst jetzt durch die vorliegende Uebersetzung einem weiteren Leserkreise zugänglich gemacht worden. So wenig wir uns mit jener praktischen Finanzpolitik befreunden konnten, welche Dr. Raizl speziell unserem Lande gegenüber zur Geltung bringen wollte, solche Anerkennung können wir jener theoretischen Finanzpolitik zollen, welche derselbe in seinem Buche entwickelt. Besonders gilt das von jenem Kapitel, welches über das Budget handelt, bei dem wir uns nur nicht ganz genau vorzustellen wissen, wie sich angeht, des Professor Dr. Raizl mit Erzählung Dr. Raizl auseinandergesetzt hat. Wie dem aber auch sei, jedenfalls bildet dieses Buch eine dankenswerthe Bereicherung der finanzwissenschaftlichen Literatur, denn Dr. Raizl versteht es nicht nur, in anregender und klarer Form eine große Menge von Wissensmaterial aufzuarbeiten, sondern er erlaubt sich hier auch, nicht bloß ein Buch, sondern ein wirklich neues Buch zu machen, mit vielfach neuen und originellen Ergebnissen.

* „Der Rebell.“ Inmitten seiner mühevollen journalistischen Beschäftigung fand Hugo Ganz auch noch Muße zu bühnendichterischer Thätigkeit; ja sein soeben im Wiener Verlage erschienenes Drama „Der Rebell“ ist nicht das erste Theaterstück, das er geschrieben. „Der Rebell“ ist ein trefflich aufgebautes, den Ideenreichtum des Autors verrathendes und alle Vorzüge seines Stils aufweisendes Tendenzdrama. Sozusagen jeder Zeile ist der Ibsenist anzumerken, als der sich Ganz von jeher bekannt hat. Ein pessimistischer Hauch durchweht das Stück, welches den ohnmächtigen Kampf der rechtsgläubigen Auffassung gegen die Korruption behandelt. Nicht sehr schmeichelhaft für uns Ungarn ist es, daß Ganz die Handlung seines Stückes auf ungarischen Boden verlegt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der gesellschaftliche Krebsgeschaden, „Korruption“ genannt, in Ungarn noch immer üppig genug fortwuchert, aber so arg, wie sie in dem Ganz'schen Drama geschildert werden, sind die Zustände gottlob democh nicht. Der Verfasser will eben dem Uebel mit einer starken Medizin entgegenreten. „Der Rebell“ des Dramas ist ein angesehenes und wohlhabendes bürgerlicher Wiedermann, Stephan Orbán, der überall, selbst in den jüngerem höheren Kreisen, wohlgeleitet war, bis es ihm befiel, den Kampf gegen die mit schamloser Offenheit auftretende Korruption aufzunehmen. In diesem Kampfe unterliegt der „Rebell“ in tragischer Weise. Man beschimpft ihn in seiner Ehre, man stößt ihn aus der „guten Gesellschaft“ aus, sein Sohn, der für den greisen Vater mannhafte eintritt, wird im Duell getödtet und der alte Orbán bei einer Demonstration erschossen, welche seine Arbeiter gegen die „Herren“ inszenieren. Schonungslos und voll Kraft richtet Ganz seine Angriffe gegen die sozialen Sünden und Verfehrtheiten; die Hiebe, die er austheilt, sitzen fest und das ganze Werk ist hochinteressant und fesselnd, trotzdem der Autor die kühne Neuerung wagt, in sein Drama keine Liebesgeschichte einzuflechten. Wenn er sich hier und da in der Schilderung der Charaktere zu Uebertreibungen verweigert, so entschuldigt ihn der gute Wille für die Sache. „Der Rebell“ ist in jeder Buchhandlung um den Preis von 1 fl. 20 kr. erhältlich.

* Muret Sanders, Encyclopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. Theil II, deutsch-englisch, 2 (Schluß) Abtheilung, bearbeitet (A-E) von Prof. Daniel Sanders, fortgesetzt von Prof. Dr. Immanuel Schmid. — Durch das am 12. Mai d. J. erfolgte Ableben des verdienten Anglisten Immanuel Schmid wird in dem Erscheinen des Wörterbuches keine Unterbrechung entstehen. Das Manuscript, welches von der Verlagsbuchhandlung unter Mitwirkung mehrerer Sachgelehrter bis zum Buchstaben R fertiggestellt worden ist,

wurde von dem Verstorbenen bis einschließlich des Buchstaben S überarbeitet. Für die Durchsicht und Prüfung des Rest-Manuskriptes ist ein bekannter Gelehrter bereits gewonnen, während die Drucklegung des Werkes von der Verlagsbuchhandlung nach wie vor überwacht und besorgt wird.

* Im Verlage von Karl Légrády ist in der Romanbibliothek „Legjobb könyvek“ soeben der zweite Band des Romans von Raimund Goló „Magda“ erschienen.

Offener Sprechsaal.*)

(Die Abonnementskarten der Straßenbahn nach Ofen.)

Durch die in den letzten Jahren in Ofen entfaltete Bauhätigkeit ist eine Frage akut geworden, welche schon lange einen großen Theil der Bewohner unserer Hauptstadt beschäftigt, eine Frage, deren Lösung dringend erforderlich wäre, für welche sich jedoch unerklärlicher Weise eben jene kompetenten Kreise, deren Aufgabe es wäre, eine im Interesse der Allgemeinheit gelegene Lösung anzustreben, absolut nicht interessieren. Diese Frage besteht darin, daß die Straßenbahn für Relationen über die Donaubrüden keine Abonnements gibt und daß jene Tausende von Bewohnern des rechtsseitigen Donauufers, welche zufolge ihres Berufes tagtäglich nach Pest fahren müssen, genungen sind, bei jeder Fahrt die verhältnismäßig theueren, vollen Fahrgebühren zu entrichten.

Seit Jahrzehnten wird es unablässig betont, daß Ofen vermöge seiner guten Luft, seiner reizenden gesunden Lage und seiner Nähe die „Perle Budapests“ sei, daß massenhafte Ansiedlungen in Ofen im Interesse der Verbesserung der ohnedies schlechten sanitären Verhältnisse Budapests gelegen wären. Staat und Stadt bringen Opfer durch die Erbauung neuer Donaubrüden, die Errichtung noch weiterer Donaubrüden ist in Aussicht genommen und Alles scheint zusammenzuwirken, um uns Ofen näherzurücken und Ansiedlungen daselbst zu ermöglichen.

Nur ein Faktor und meines Erachtens einer der wichtigsten steht dieser Tendenz kühl bis an's Herz gegenüber. Die Straßenbahn hat, trotzdem es sich seit Jahren und allezeit als dringendes Bedürfnis erweist, keine Abonnements für Fahrten über die Donaubrüden justifizirt. Wenn die Prosperität, der Aufschwung, die immense finanzielle Kraft dieser Anstalt bekannt ist, und wer in Erwägung zieht, daß eine öffentliche Verkehrsanstalt auch die Pflicht hat, berechtigete Ansprüche des Publikums zu berücksichtigen, der wird sich vergebens fragen, weshalb diese Verkehrsanstalt keine Abonnements über die Donaubrüden systemisiren will.

Ich bin dessen gewiß, daß diese Zeilen bei Tausenden der Bewohner Ofens lebhaften Widerhall und Billigung finden werden, es wäre jedoch sehr zu wünschen, daß jene Faktoren, welche berufen sind, Wandel zu schaffen, endlich eingreifen und einen Uebelstand beseitigen helfen, welcher sich als mächtiges Hinderniß der Entwicklung und der Bevölkerungszunahme der schönsten und gesündesten Stadttheile unserer Metropole erweist.

Budapest, 18. Mai.

Ein Ofner.

Sensationelle Preisreduktion
in
Sonnenschirmen!!

bei
FRIED & DÉTSHY
V., József-tér 7.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Wir geben tieferschüttert Nachricht vom Ableben unseres innigst geliebten Sohnes, resp. Bruders und Schwagers, des Herrn

Paul Naschauer,

der nach langem schweren Leiden am 20. Mai einem Herzschlage erlegen ist.

Das Leichenbegängniß findet Dienstag, 22. Mai, um 1/2 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, IX., Maximilianplatz 4, nach dem Centralfriedhof (Israel. Abtheilung) statt.

Wien, 20. Mai 1900.

Jenny Naschauer als Mutter,
Therese Czopp, Helene Eisner,
Julie Herzl, Ella Naschauer als
Schwestern,
Leo Czopp, Isidor Eisner,
Dr. Theodor Herzl als Schwäger.

* Für diese Anzeile ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Ich verständige höfl. die Sommerparteien des **Anwinkels, Schwabenberg, Schöne Schäferin** und **Leopoldsfeld**, daß ich vom **23. Mai** ab wöchentlich zweimal, u. zw. jeden **Mittwoch und Samstag** Aufträge dahin zustellen werde.

An benannten Tagen werden meine Wagen **pünktlich 10 Uhr Vormittags** von meiner Filiale (Kishid-utca) abgehen, so daß alle jene Bestellungen, welche bis zu dieser Stunde einlangen, noch an demselben Tage zugestellt werden.

Theebutter, Spargeln, Delikatessen, Spezereiwaaren, Getränke aller Art.

Hochachtungsvoll
M. Löwenstein,
i. u. i. Hoflieferant.

Füzilet: Várház-körút 4, Flóküzlet: Kishid-utca 7,
Telephon 11-24. Telephon 11-48.

Telegramme.

Die Vorgänge in Frankreich.

Paris, 20. Mai. Heute fanden in ganz Frankreich die Stadtrathswahlen ohne Zwischenfall statt. In Algier wurde Mar Régis zum Maire gewählt.

Paris, 20. Mai. Deschanel als Präsident der wechselseitigen Handelsgesellschaft forderte in der heute stattgehabten Generalversammlung dieser Gesellschaft zur Einigung aller nationalen Kräfte auf, um bereit zu sein, gegebenenfalls den äußersten Ereignissen die Stirne zu bieten. Frankreich wolle in Frieden leben und arbeiten.

Paris, 20. Mai. Das Ministerium des Innern ist nunmehr im Besitze der vollständigen Wahlergebnisse in 82 Departements, einschließlich des Seine-Departements. Danach sind von 33,942 Gemeinden mit Ausschluß von Paris 24,832 republikanisch, 8519 reaktionär und 153 nationalistisch. In 438 Gemeinden ist die Parteilichkeit der Gewählten zweifelhaft. Die Republikaner gewinnen 1400 Gemeinden. Im Ganzen wurden für die republikanischen Kandidaten 4.713.467, für die reaktionären 2.174.323 und für die nationallistischen 172.430 Stimmen abgegeben.

Paris, 20. Mai. Zahlreiche Municipalaräthe übermittelten dem Präsidenten Loubet und der Regierung den Ausdruck ihrer Ergebenheit und erklärten sich der Politik der Vertheidigung der Republik und des demokratischen Fortschrittes anzuschließen und dem Ministerium ihr Vertrauen entgegenzubringen, um diese Politik verwirklichen zu können. Unter den Abfassern dieser Ergebenheitsadresse befinden sich die Municipien St. Etienne, Bordeaux, Bézier, Narbonne, Calcajone, Gap, Leus, Privas, Valence, Velfort u. A.

Sermannstadt, 20. Mai. Die Meldung der „Tribuna“, daß die hiesige Polizeibehörde über Auftrag der Regierung die Einlagebüchel über das für das Jancu-Denkmal gesammelte Geld vom Vizepräsidenten des rumänischen Kulturvereins Bischof Dr. Puskaru abverlangt und mit Beschlag belegt habe, stellt Bischof Puskaru in einem Schreiben an die „Tribuna“ dahin richtig, daß in der Aufforderung der Uebergabe kein festgesetzter Termin bestimmt war und daß er erst am fünften Tage nach Erhalt der Aufforderung die Uebergabe des Einlagebüchels angeordnet habe, ohne daß die Polizeibehörde die Uebergabe zum zweiten Male verlangt hätte; von einer vis major sei keine Rede.

Wien, 20. Mai. Ministerpräsident v. Körber ist Nachmittags nach Budapest abgereist.

Finanzminister Böhm-Bawerk ist heute Früh aus Krakau hier eingetroffen.

Eisenbahnminister v. Wittek ist heute Früh aus Budapest hier zurückgekehrt.

Krakau, 20. Mai. Aus Anlaß der fünfshundertjährigen Jubiläumssfeier der Jagellonischen Universität begab sich heute eine Deputation, bestehend aus dem Rector magnificus Grafen Stanislaus Larnowski und den Dekanen der vier Fakultäten an das allerhöchste Hoflager nach Budapest, um Sr. Majestät eine Guldigungssadresse zu überreichen.

Berlin, 20. Mai. Wie die Morgenblätter melden, versandte der Götthebund Einladungen zu einer Dienstag Abends im Circus Renz stattfindenden großen öffentlichen Versammlung in Angelegenheit der lex Heinze. Als Redner sollen Sudermann, Professor Licht, die Reichstagsabgeordneten Müller (Meiningen), Heine u. A. auftreten.

München, 20. Mai. Auf dem gestern in Straubing stattgefundenen Begrüßungsabend der X. Hauptversammlung des bairischen Vereins zur Förderung des Kanals und

Allerlei.

(Die Spinnenseide auf der Pariser Weltausstellung.) Es wurde vor einiger Zeit gemeldet, daß die Franzosen in Madagaskar auf das Gewebe einer großen Spinne der Gattung Halabe aufmerksam gemacht worden sind und mit dessen Verwendung an Stelle von gewöhnlicher Seide ausgezeichnete Erfolge errungen haben.

(Das Konklave von Venedig.) Man schreibt aus Venedig, 15. d.: Bombast wurde auf der Laguneninsel S. Giorgio maggiore dieser Tage das Centenarium des Konklaves gefeiert, das im Kloster dieser Insel im Jahre 1800 abgehalten wurde.

(Eine Mode-Erfindung des Prinzen von Wales.) „Daily Mail“ läßt sich in einem speziellen Kabeltelegramm berichten, daß die fashionable Herrenwelt in Newyork in große Aufregung versetzt wurde, als die Nachricht eintraf, daß der Prinz von Wales kürzlich bei einer öffentlichen Gelegenheit in vollem Gesellschaftsanzuge und — sage und schreibe — in braunen Schuhen erschienen ist.

(Eine Stadt aus Papier.) Bei den tollen, wechselläufigen Launen eines englischen Frühlings muß es gewiß ein recht zweifelhaftes Vergnügen sein, Häuser zu bewohnen, die aus Papier bestehen. Und doch befindet sich in Nebling, nicht allzu weit von London entfernt, eine ganze Stadt aus Papier, mit etwa 450 Einwohnern, die Menschen von Fleisch und Blut sind und genau wie andere Kinder dieser Welt ihr Dasein führen.

vermundet worden sind, kommen zum Theil erst in das Netley-Hospital. Sind ihre Wunden dort geheilt, so werden sie vor ihrer Entlassung noch ungefähr vierzehn Tage in den Zelten untergebracht. Die innere Einrichtung ist natürlich außerordentlich einfach. Zehn Betten mit leichten Matratzen sind an den Wänden aufgestellt. Sie sind sauber und weich, und es ist nicht anzunehmen, daß sich einer der Lommys in ihnen nach Südafrika Sandboden zurückgeschickt hat.

(Eine Mode-Erfindung des Prinzen von Wales.) „Daily Mail“ läßt sich in einem speziellen Kabeltelegramm berichten, daß die fashionable Herrenwelt in Newyork in große Aufregung versetzt wurde, als die Nachricht eintraf, daß der Prinz von Wales kürzlich bei einer öffentlichen Gelegenheit in vollem Gesellschaftsanzuge und — sage und schreibe — in braunen Schuhen erschienen ist.

Jugendliebe.

— Roman von G. Warden. — Autorisierte Uebersetzung. —

Er gab ihr ein Zeichen, daß er mit ihr allein zu sprechen wünsche, und als sie ihn unter einem Vorwande mit sich in den Park hinauszog, fuhr er in seinem Berichte lebhaft fort:

— Er hat Miller bestochen, ihn zu begleiten, oder richtiger gesagt, ihn nicht zur nächsten, sondern zur zweitnächsten Eisenbahnstation zu fahren, damit er den Verdacht vielleicht länger von der richtigen Spur ablenke, deshalb kam es auch, daß Miller so lange nicht zurückkehrte.

An dieses Gespräch anknüpfend, bat der Graf, nachdem sich das Brautpaar wieder Frau von Noel zugesellt hatte, die alte Dame, diese möge so gütig sein, den Gästen des Hauses von dem stattgehabten Vorfall Mittheilung zu machen und zugleich sie zu bitten, ihm jeden Kommentar darüber zu ersparen.

— Ja, ich werde Alles thun, es nützt mir ja ohnehin nichts mehr, die Sache iobtschweigen zu wollen. Es ist eine ebenso peinliche, wie unangenehme Angelegenheit!

— Lassen Sie sich nicht allzu sehr davon verstimmen, verehrte gnädige Frau, bat Lidy, welcher die Angelegenheit noch viel peinlicher war als ihrem Verlobten. Es läßt sich leider Gottes nichts mehr daran ändern und wir müssen uns hineinfinden. Ich kann nur nicht verstehen, wie Irene im Stande gewesen ist, sich zu einem so tollen Streich hinreißen zu lassen.

— Das fasse auch ich nicht, und frage ich mich, ob das Ganze nicht erst recht eine Komödie ist, durch welche er uns hinter das Licht führen will. Hier hast Du übrigens einen Brief von ihm, fügte er hinzu, nachdem Frau von Noel das Gemach verlassen.

Lidy entfaltete das Schreiben und las:

„Freitag Nachmittag.

Graf Piers! Ich muß wegen meiner plötzlichen Abreise um Entschuldigung bitten, aber ich bin ein Spielball des Zufalls und werde wider meinen Willen vorwärts gedrängt. Ich würde es lebhaft bedauern, unhöflich dazu, stehen, und die freundschaftliche Duzbruderschaft ein für allemal abbrechend, danke ich Ihnen höflichst für die mir bisher erwiesene Gastfreundschaft!

Ich wünsche aufrichtig, daß dieser Schritt sich Ihres Beifalls erfreut, und Sie in der Lage sein werden, alle Lästerzungen zum Schweigen zu bringen. Ihr aufrichtig ergebener Diener

Guido von Borch

„P.S. Miller, der Keilmecht, ist in meine Dienste getreten; ich sende durch ihn Ihnen dieses Schreiben zu.“

— Welche Art von Versprechen hat er Dir geleistet? forschte Lidy verblüfft.

— Er gelobte, sein ganzes weiteres Dasein der Rache widmen zu wollen, und allem Anscheine nach hat er einen hübschen Anfang gemacht.

— O, meine arme Irene! rief Lidy.

— Sie ist wahrlich zu bedauern. — Es ist das Schreiben eines Narren! — Doch wohl nicht so ganz, es ist Bedeutung in seiner Methode.

— Welch' schmähliche Niederträchtigkeit doch darin liegt, ein junges Mädchen in solche Lage zu bringen, nur, um uns momentane Unannehmlichkeiten zu bereiten. Zu entschuldig, ich erkenne Guido gar nicht in all' dem, er muß rein wahnsinnig geworden sein. Piers umarmte seine Braut, und sie weinte heiße Thränen an seiner Brust.

— Es ist sehr hart für Dich, arme Kleine! — Ich denke nicht an mich, welches Leben werden aber jene Weiden führen, während Du und ich glücklich sein werden.

— Denke so wenig wie möglich daran, mein Liebster, wir haben uns nichts vorzunehmen, und vielleicht wird Alles besser, als man sich jetzt denkt.

— Die Sache kann ja nur tragisch enden. Sie liebt ihn, er hat sie aber nur als Werkzeug an sich genommen, um seine Rache zu fühlen.

— Sie liebt ihn also? Das erklärt allerdings so Manches, bemerkte der Graf, indem er bedauernd den Kopf schüttelte.

— Sie liebt ihn mehr als ihr Leben, sonst würde sie nicht ein solches Opfer für ihn gebracht haben.

— Dann steht' ihr Gott bei!

Für den Augenblick wenigstens hatte Guido von Borch sein Ziel erreicht, jene Weiden um Irene willen tief unglücklich zu machen.

Die Sorge und Aufregung hatten Frau von Noel derartig angegriffen, daß sie sich bemüht sah, einige Tage das Bett zu hüten.

Auch der Graf vermochte seine gute Laune nicht wieder zu finden, so daß eigentlich Niemand es lebhaft bedauerte, als sich kurze Zeit darauf die ganze Jagdgesellschaft auflöste. Die Meisten der Gäste kehrten nach der Stadt zurück, wo Guido von Borch's Entführungsgeschichte eine Woche lang das Gespräch des Tages bildete.

6.

Kurze Zeit darauf wurden die Vorträge zu Lidy's Hochzeit getroffen. Die Ausstattung war eine wichtige Lebensfrage und der größte Theil des Tages verging damit, Bestimmungen wegen derselben zu treffen.

Die Hochzeit sollte in der Schloßkapelle von Piers im Dezember stattfinden. Der Termin war nicht mehr weit; inzwischen bewohnte das junge Mädchen, welches keine nahen Verwandten mehr besaß, mit Frau von Noel deren Stadtwohnung, und der Graf hatte sein Palais bezogen. Die jungen Leute sahen sich sehr viel und ihr Glück würde ein vollständiges gewesen sein, wenn nicht Irene von Heyda's Gesicht einen Schatten auf Lidy's freudige Gefühle geworfen hätte. Seit das Brautpaar wieder in der Stadt weilte, hatte es sich alle Mühe gegeben, von Irezens Kunde einzuziehen, ohne daß es ihnen gelungen wäre, irgend etwas Positives in Erfahrung zu bringen. Lidy meinte, es rufe förmlich den Eindruck hervor, als ob die Aermste vollständig aus der Welt gespenstert worden sei.

Einmal hatten sie im Theater aus einiger Entfernung Guido von Borch gesehen, sie wußten mit-hin, daß er in der Stadt weile, sonst aber hatte man keinerlei Kunde von ihm vernommen.

— Wenn ich ihm auf der Straße begegne, werde ich ihn direkt fragen, wo er Irene hingebracht, erklärte Lidy schlantweg.

— Das wirst Du nicht thun, Geliebte, wandle

ihre Verlobter ein.

— Warum nicht? Sie war meine Freundin, und ich habe doch wohl das Recht, mich nach ihrem Thun zu erkundigen!

— Sie würde vielleicht eine derartige Frage durchaus nicht so auffassen, wie sie gemeint ist, wenn sie durch Borch von derselben Kenntniß erhält.

— Mag sein, ich möchte aber doch, daß sie wisse, daß, wenn sie je einer Freundin bedarf, sie mich ihr gegenüber ganz ebenso unverändert finden wird, wie ich immer gewesen.

Er küßte sie und gab ihr die Versicherung, daß sie das treueste Herz sei, welches es auf Erden geben könne.

— Aber, fügte er nach einer kurzen Pause hinzu, ich habe die unumstößliche Ueberzeugung, daß es für Dich weitaus das Beste wäre, mit Deinem Vetter und all' Jenen, die sich zu ihm rechnen, in dieser Welt nichts mehr zu thun zu haben.

— Ich weiß ja jetzt, daß er ein gefährlicher Mensch ist, gestand sie zu, ich kann jenen entsetzlichen Brief nicht vergessen, den er an Dich gerichtet, und wenn es nicht wegen Irene wäre, so würde ich gewiß nie mehr im Leben mit ihm reden. Aber ich kann die arme Irene nicht aufgeben, am allerwenigsten jetzt, wo ich weiß, wie er ist, wo ich die Ueberzeugung hege, daß sie früher oder später meiner bedürfen wird!

Ihre selbstlose Anschauung rührte ihn tief.

— Nun, halte das ganz, wie Du willst, Geliebte! Ich will hoffen, daß es mir stets gelingt, Dich vor den Klänken Deines Veters zu schützen. Sollte es nicht der Fall sein, dann bin ich in der That nicht viel werth, und Du auch berechtigt, es mir zu sagen!

Einige Tage später begab sich Lidy mit Frau von Noel zu einem Jour; Georg begleitete die Damen nicht, weil er wichtige Geschäfte hatte. Es waren ziemlich viel Menschen anwesend, aber das junge Mädchen fühlte sich trotzdem einsam und verlassen, als plötzlich aus einer Nebengruppe ein paar Worte an ihr Ohr schlugen, welche sofort ihre Aufmerksamkeit wachriefen.

— Guido von Borch? Das ist ja der junge Mann, von welchem vor einigen Wochen die ganze Gesellschaft redete!

— Ja, gewiß, er ist mit Irene von Heyda durchgegangen, als er sich zu Besuch bei Piers befand.

— Ja, ja, ich entsinne mich. Sie ist ein sehr reiches Mädchen, nicht wahr?

— So ziemlich. Borch wäre nicht der Narr gewesen, mit einer Armen durchzugehen. Er bedurfte nothwendig des Geldes, und scheint es auch weiter zu bedürfen, denn ich hörte, daß er erst vor einigen Tagen im Spiele eine Riesensumme verloren.

— Er wird sich zugrunde richten. Ich hörte schon von so Vielen, an die er Geld verloren. Mir würde es wahrhaftig auch gut thun, mit ihm zu spielen, dann käme ich sicherlich mit einem Male zu Geld. Willst Du mich nicht mit ihm bekannt machen?

— O, mit tausend Freuden!

Lidy sah, wie die beiden Männer, welche dieses Gespräch geführt, ihren bisherigen Platz verließen, um in den anstößenden Saal zu treten.

Guido von Borch schien also gegenwärtig zu sein, und der lebhafteste Wunsch, ihn zu sehen, wurde in ihrer Seele wach. Sie entfernte sich unter einem Vorwande aus Frau von Noel's Nähe, denn sie mußte recht gut, daß diese ihr niemals gestatten würde, mit Borch zu sprechen, und das war es ja doch, was sie wollte. Lange blickte sie vergeblich um sich, ohne seiner ansichtig zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Monte Nemzet Evi berle N Szinnu 3 f Rosen Helmer Röbe Nora, neje Ervin, gyerm Böh Emmi Rank, orvos Ländene Günther Mari, dajka Helen Bérzsolga Kezdeto Magy. kir (Ab Signorini F dégef A 4 Opera 4 felv irta Verdi. S Ght Kezdeto Vigs Gol Dráma 3 fe Philippi F Ruttko Kezdeto Magyar EL PA Bohózat zen hat képbén. Jenő és Kezdeto Városlig Az örök Nepszinmu 3 Kezdeto Repertoire d 2b. 114. „Az emb (3. 2b. 11 letárok Repertoire d Rimmon 2b. 114. vögrett tándér“ Repertoire d moch „Co Alben's „G tikár u Alben's „G Repertoire d moch. Da görög tal Repertoire d Párisba“ ETABLISS Dir Kafia-Cröfn Sensationel Phänomena Sensationel America's gr LE Phantast Ferner Auf Posten „He sowie sämm In Vorheritü Sauten im Bort der Tagesstafle d Anlage im TU zu allen Bt Gefz zu S Joh. Bu Von Neft

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 21. Mai 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 7

Nemzeti színház.

Évi bérlet 118. szám.

Nóra.

Színmű 3 felvonásban. Irtá Rosen Henrik.

Helmer Róbert Mihályfi
Nóra, neje Márkus
Ervin, gyermeke Gálosi
Bób " Rudai T.
Emmi " Rudai M.
Rank, orvos Ujházi
Lindenné Szacsayné
Günther Szacsay
Mari, dajka Györgyné
Helén Keczeri
Bérszolgá Narczisz

Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

(Ab. susp.)

Signorini Ferencz ur vendégfelléptével:

AIDA.

Opera 4 felvonásban. Zenéjét irta Verdi. Szövegét szerzette Ghislanzoni

Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

Golgotha.

Dráma 3 felvonásban. Irtá Philipp Félis. Fordította: Ruttkai György.

Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar színház.

EL PÁRISBA!

Bohózat zenével, táncszalbat képben. Irták: Heltai Jenő és Makai Emil.

Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti szinkór.

Az Ördög mátkája.

Népszínű 5 felv. Irtá Géczy István

Kezdeté 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters.

Dienstag „A jó barátok“ (3. Ab. 114). Mittwoch „Juliette válogás“ (3. Ab. 115). Donnerstag „Az ember tragédiája“ (Ab. susp.). Freitag „Bolyaifaló“ (3. Ab. 116). Samstag „Aesopus“ (3. Ab. 117) Sonntag „A proletárok“ (3. Ab. 118).

Repertoire der ön. ung. Oper. Dienstag „Lakmé“ (3. Ab. 85). Mittwoch „Göttergötter“. Donnerstag „Bajazzók“, „Zulejka“ (3. Ab. 86). Freitag az Orsz. M. Kir. Zeneakadémia operai osztálya végzett növendékeinek előadása. Samstag „Ilka“, „Babaj tündér“ (Ab. susp.). Sonntag „Hamlet“ (Ab. susp.).

Repertoire des Musiktheaters. Dienstag „Golgotha“. Mittwoch „Coulisset ur“. Donnerstag Nadm. „Napoleon öcsém“, „Szent-Golgotha“. Freitag „Golgotha“. Samstag „Az államtitkár ur“. Sonntag Nadm. „Tudós professor Hatvani“, „Szent-Golgotha“.

Repertoire des Volkstheaters. Dienstag „Kadétkissasszony“. Mittwoch, Donnerstag und Freitag „Szép Helena“. Samstag „A görög rabszolga“. Sonntag „Az igmándi hiszap“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Infolge bis Sonntag „El Párisba“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATO.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.

Kaffa-Eröffnung 1/8 Uhr. Anfang 1/9 Uhr.

Bei ermäßigten Sommerjaiton-Preisen.

Hente Debut der

Sensationell! MISS Zum

Phänomenal! AMELIA ersten Male

Sensationell! STONE in Europa!

Amerikás gróßter Stern, die interessanteste Operetten-Diva.

LE FOLLET,

Phantastische Pantomime mit Tanz und Verwandlung.

Ferner Auftreten des neu engagierten Operetten- und

Bossen-Ensembles in der arkadischen Pöste:

„Heirath auf Probe“

sowie sämtlicher Spezialitäten des neuen Programms.

In Vorbereitung: „Die Prinzessin von Trapezunt“.

Szenen im Vorverkauf bei H. Weß, Grotztraß, Anfang 26, sowie an

der Tageskasse des Etablissements erhältlich. — Elektrische Beleuchtungs-

Anlage im eigenen Betrieb, erbaut von Wüste & Rupprecht.

TUCHRESTE

zu allen Zwecken, welche in Folge des großen Verbands-

Geschäftes zurückbleiben, werden im Detail

zu Spottpreisen verkauft bei

Joh. Stikarovszky,

Budapest, V., Erzsébet-tér 16

Von Resten werden keine Muster versendet.

Népszínház.

A kis szökevény.

Operette 3 felv. Irták Hicks és Nicholls. Zenéjét szerzették Monckton és Caryl. Lord Coodle Szerdahelyi
Lady Coodle Krecsányi
Stanley Eduárd Szirmai
Stanley Dorottya Harmath
Gray Winnifred Küry
Flipper Kovács
Barclay Endrei
Paloni Delli
Leonello Raskó
Pietro Kiss M.
Boccaccio Hillei
Santa Cruz Marton
Doloroso Gondos
Carmentia Hegyi A.
Alice Blaha S.
Sir William Szabó
Tamarind Németh
Mary Szerdahelyiné
Lucy Tallián Ida
Edith Nyiri Cz.
Hermine Rock
Phoebe Daláry Kl.
Elise Vagner R.
Creel Ujvári
Creelné Györgyné S.
Von der Höhegróf Parányi
Wilhelmine Baán

Kezdeté fél 8 órakor.

Kisfaludy színház.

Akutás a vadmacska

Énekes bohózat 3 felvonásban. Irtá Miklós Imre. Az énekszövegeket és coupletát irta Kövessy Albert. Zenéjét részben irta, részben összeállította Váradi Aladár.

Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Cyrano de Bergerac.

Romantikus dráma 5 felv. Irtá E. Rostand. Fordította Abányi E.

Kezdeté 7 órakor.

Uránia színház.

A női szépség.

Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIESCAPRICE

Im 11 Uhr:

Die Hochstaplerin.

Schwant von H. LEITNER.

Sorher um 10 Uhr: Megelőzőleg 10 órakor:

A CSONKAFÜLŐ EMBER.

Bohózat. F. de Croiset eszméje után irta Etienne.

Rendező: Rott S.

Országos Magyar Képzőművészeti Társulat

TAVASZI KIÁLLITÁSA

a városligeti új múcsarnokban

1900. évi április hó 10-től június 10-ig.

Nyitva d. e. 9-től d. u. 6 óráig.

Buffet.

Belépődíj egy korona. Vasárnap délután

1 órától 40 fillér.

Josef Kossak

f. u. k. Hofphotograph und Hofphotograph Sr. f. u. k. Hofcit Erzherzog Josef, Kofjuth Lajos-Gasse Nr. 12, vis-à-vis dem National-Kaffee, beehrt sich höflich anzuzeigen, daß er sein durchwegs neu umgebautes und mit allen technischen Beihilfen der Neuzeit reich ausgestattetes photographisches Atelier eröffnet hat und empfiehlt die Befichtigung seiner im Gassen-Entrée des Ateliers angefertigten Arbeiten.

KITÜNÖ ÜDÍTŐ és GYÓGYHATÁSÚ Szabadalm.



Ára 8 kr. | Ára 6 kr. | Ára 10 kr.
KAPHATÓ MINDEN ELŐKELOBB HELYEN

Budapest, IX., Üllői-ut 117.

DARVAS és GYÖRGYEI.

SZLIÁCS

naturwarme Eisenbad im Söher Komitat, Eisenbahn, Post- und Telegraphenstation. Die Zimmer der in eigener Verwaltung stehenden Radvánszky'schen Gebäude werden auch in dieser Saison zu ermäßigten Preisen vermietet. In der Vorsaison 15. August bis Ende Sept. 40% Ermässigung. Den p. t. Gästen steht eine an die Radvánszky'schen Häuser angebaute, mit Speisejaal und Glasveranda versehene Restauration zur Verfügung. Wegen Wohnungsbestellungen bittet man sich an den unterfertigten Verwalter zu wenden, der jede beliebige Auskunft mit Vergnügen erteilt.

Eduard Gábríely, Verwalter

der Radvánszky'schen Häuser in Szliács.

7586

ÖS BUDAVÁRA.

Heute, Montag, Eröffnung Abends 7 Uhr.
Lockhardt Geo 3 Wunder-Elephanten mit seinen
Hegelmann-Truppe die besten Luftgymnastiker der Welt.
Die englischen Sängern und Tänzerinnen
THE 3 DANDY,
sowie das vollständige Mai-Programm.
Ermäßigte Entréekarten in den Tabaktrafiken u. an den Stationen der Untergrundbahn.

„Pilsner Urquell“

das weltberühmte Erzeugniß des Bürgerlichen Brauhauses Pilsen. Gegründet 1842.

„Münchner Bürgerbräu“

die Perle der kaiserlichen Biere, ist das beste Flaschenbier. Versandt loco franco Haus, nach der Provinz nur postenrisirt, wodurch längere Haltbarkeit garantiert. Ordres werden von der unterzeichneten Firma als Generalvertreter entgegen genommen.

MEZEY & Co., IX., Ranoldergasse Nr. 4. BUDAPEST.
Telephon 58-60. Telephon 58-60.

Helyesbített hajójáratjegyzék.

„Adria“

magyar kir. tengerhajózási részv.-társ.

Vezérigynöksége: Hoffmann S. és V.

1900. évi május havában a következő gőzösk indulnak Fiuméből:

Hová	Gőzös neve	1900. május
Bordeaux*)	Zrinyi	1-10
Liverpool	Flavian	5-15
London	Genoa	5-15
Hull, Newcastle o/T.	Finland	5-15
Tanger*), Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos*)	Nagy Lajos	15
Rouen	Hartington	10-20
Liverpool	Tyria (C. L.)	10-20
Antwerpen	Wm. Bailey	10-20
Liverpool	Flaminian	15-25
Antwerpen	Szent-István	15-25
Barcelona, Valencia*)	Szent-István	25
Rouen	Stefania	21-31
Gibraltar*), London	Mátyás király	21-31
Algier*), Glasgow	Báthori	21-31
Hamburg	Venezia	21-31
Liverpool	Pavia (C. L.)	21-31
Hull, Newcastle o/T.	Volturno	21-31
Rotterdam, Amsterdam	B. Kemény	25/V-5/VI.
Bordeaux*)	Szent-László	25/V-5/VI.
Rouen *)	Jókai	25/V-5/VI.
Antwerpen	Kálmán király	25/V-5/VI.

*) Ha a gőzös indulása előtt 8 nappal elegendő rakomány be nem jelentetett, az igazgatóság fenntartja magának a jogot, e kikötőket nem érinteni.

A *gal megjelölt viszonylatban a gőzös Triestet is érinti.

Hová	Gőzös neve	1900. május	
Liverpool	Triest-Fiume	Flavian	1-10
Hull, Newcastle o/T.	"	Volturno	1-10
Antwerpen	"	Széchenyi	1-10
London	"	Szent-László	1-10
Glasgow	"	Kálmán kir.	1-10
Liverpool	Fiume-Triest	Veria (C. L.)	5-15
Rouen	Triest-Fiume	Mattkovits	10-20
Rotterdam	"	Deák	15-25
Glasgow	"	Petőfi	15-25
London	"	Sultana	15-25
Liverpool	"	Algerian	15-25
Hull, Newcastle o/T.	"	Rosario	15-25
Amsterdam	"	Andrássy	21-31
Rio de Janeiro, Santos	"	Baross	21-31
Liverpool	Fiume-Triest	Saragossa (CL)	21-31

Középtengeri szolgálat.

Fiume—Malta—Szcizilia—Marseillei vonal:

Május hó 3-án „Árpád“, 10-én „Rákóczy“, 17-én „Adria“, 24-én „Szapáry“, 31-én „Tisza“ indul Fiuméből Marselleba és 6-án „Adria“, 13-án „Szapáry“, 20-án „Tisza“, 27-én „Árpád“ indul Marselleből Fiuméba.

Tyrrheniai vonal. Az első osztályú gyorsgőzös „BUDA“

minden szerdán délelőn és pedig jövő hó 2-án, 9-án, 16-án, 23-án és 30-án indul Marselleből Genuába; minden csütörtökön este 8 órakor Genuából Nápolyba és minden szombaton d. u. 4 órakor, és pedig jövő hó 5., 12., 19. és 26-án közvetlenül Nápolyból Marselleba.

Wegen Auflösung des Geschäftes

Bronzeluster u. Figuren für Gas und Elektrisch reichste Auswahl zu tief herabgesetzten Fabrikpreisen und seltener Ausführung

Franz Pollak,

BUDAPEST,

Theresienring Nr. 3,

Ecke Kemnitzergasse.

Preiscurant gratis u. franco

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offeriert billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 92046

Beste Preise
für altes Gold, Silber, Uhren, Diamanten, Brillanten in **A. Hoffmann's Juwelengeschäft**, Kerepeserstraße Nr. 6, Bazar-gebäude.

Beste Preise
werden aus Eigenem ausgelöst u. der Mehrerwerb baar herausbezahlt. 91892

Kirschen, täglich frisch / 5 Kilo fl. 1.80
Zuckererbsen 5 " fl. 1.80
Solo-Spargel 5 " fl. 2.50
Gemischt 5 " fl. 2.-
versendet Alles franco per Postnachnahme Franz Janke, Götz. 93464

Dipl. Pariser
Sprachlehrerin wird für Nachmittagsstunden zu einer Dame gesucht.Adr. in der Exp. 93395

Magenleidende, Blutarne und Zuckerfranke
mögen nur unseren sehr alten vollständigst vergohrenen, garantirt zuckerfreien, feinsten **Mostwein**

„Salvator vörös à la Bordeaux“ trinken. Derselbe bietet außer der vortheilhaften Kur noch den köstlichsten Genuss eines edlen Tröpfens. 1/1 Bout. (0.7 Str.) 60 fr. 1/2 Bout. (0.35 Str.) 35 fr. von 25 Bout. aufwärts franco jeder Verpackung. Dubois & Co., Budapest (Promontor). 92806

Hausinspektor.
Mit 10- bis 20,000 Kronen, die sichergestellt sein müssen, suche ich eine Hausinspektorstelle in einem größeren Hause. Geneigte Anträge nur von Hausbesitzern erbitte ich unter „Zahnyast 566“ an die Exp. 93566

Meine 6kl. öffentl. Clementar-schule befindet sich Váci-körut 31. I. St. Anmeldungen für Privat-Prüfungen oder Sommer-freischüler in meiner Ferienkolonie (Platenseegegend) können täglich stattfinden. Kertész Armin Direktor, VI., Váci-körut 31. 26441

Egy nagyobb I. emeleti lakás an Oktogon közeleben Kemnitzer-utca 7 sz., Teréz-körut mellett, augusztus 1-ére kiadó. 93481

Nelekerer Kommiss
der Schnittwaarenbranche, der Buchführung und der 3 Landes-sprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht per 1. Juni Posten. Adr. in der Exp. 91775

Junger unabhängiger Ausländer, welcher einige Jahre in Budapest verbringen wird, sucht die Bekanntschaft eines gebildeten, womöglich musikalischen Fräuleins behufs gegenseitiger Zerstreuung. Che nicht ausgeschloffen. Briefe erbeten gegen Inzeratenschein unter „Gentleman 28“ an die Exp. 93499

Bis 10.000 Kronen würde mich gerne an einem Agentur- oder sonst guten Geschäft baldigt mitthätig betheiligen. Ausführliche Anträge erwünscht unter „Ausführlich 10.000“ an die Exp. 93508

Reines Zeitungs-Maschinenpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern à 7 fl. Nähe-res in der Exp.

Gesucht
für ein Budapest Kolonialwaaren-Engros-Haus tüchtiger Platzagent und Reisender. Nur erprobte Kräfte mögen ihre Offerte unter „B. R. 5000“ an die Exp. senden. 93582

Komptoirist,
Christ, wird gesucht, welcher der deutschen, ungarischen und französischen Sprache, sowie der Buchführung kundig ist. Verheiratete werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 92928

Eine Million prima Manerziegel per 1000 à 4 fl. zu verkaufen Demolirung Altes Stadthaus. 26557

Komptoirist,
flotter, deutscher Stenograph, für Budapest gesucht. Sprachkundiger bevorzugt. Offerte unter „Komptoirist-Stenograph 453“ an die Exp. 93453

Kávéház
vagy vendéglőhelyiség, II. kerületben, jó helyen, bérbeadó. Czím a kiadóban. 26566

Platzvertreter
wird für aufgenommen. Notarielle Kaution 400 Kronen, deutsch und ungarische Korrespondenz und Repräsentation verlangt. Adr. in der Exp. 93471

Für Garten u. Billen
eine Saug- und Druckpumpe samt Reservoir für 90 fl. veräußert. Adr. in der Exp. 93446

Junger Mann
oder Komptoirist, die in Klassenlotterie thätig waren, finden Anstellung. Offerte unter „S. C. S. 515“ an die Expedition. 93515

Fräulein,
das deutsch spricht, sucht Stelle als Hausfräulein, Stütze der Hausfrau, event. zu einem Kinde. Anträge unter „M. R. 627“ an die Exp. 93627

Archiv-Kästen, Geschäfts-Stellagen-Kästen, Schreibtische
u. spottbillig zu haben bei **Honig Miksa és Tsa, VII., Rottenbiller-utca 15.** Telephon 62-11. 93167

Konditorei-Einrichtung,
eventuell für Blumen od. Parfümerie geeignet, sehr elegant, billigt abzugeben. Adr. in der Exp. 26589

Erzieherinnen,
voriglich musikalisch, vollkommen accentfrei französisch, Englisch, mit langjährigen Empfehlungen aus vornehmen Familien, desgleichen deutsche Kindererzieherinnen, Bonnes supérieures empfiehlt eventuell für Sommer-engagements Witwe Riefisch-Gerjon Anna, Budapest, Eljabethring 52. 26590

Kaffeehalle,
sehr elegant eingerichtet (größerer Kaffeehanf) am belebtesten und frequentesten Punkte Budapests, welches nur von besserem Publikum besucht wird, nachweisbarer täglicher reiner Nutzen ist netto 6 fl., wird äußerst billig verkauft. Für Familien, die erwachsene große Mädchen haben, ist dieses Geschäft auf das wärmste anzupfehlen. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, József-körut 22. 93492

Kleinere
Villa am Schwabenberg, hohe, romantische Lage, großer Park, herrlicher Rosenhain, Fichtentastanen u. Nussbaumalleen, zu vermieten. Adr. in der Exp. 90865

Nyaraló,
Czikokota, Honatolep, 4 szoba, 2 előszoba, üvege-zett veranda, minden hozzátartozóval, kitünő levegő, jó ivóvíz, szép kert közepén, 5 hónapra **180 forintért** bérbeadó. Czím a kiadóban. 93322

Reisender mit Eisenbahn-Jahres-karte
münscht einige Spezial-Konsum-Artikel gegen Provision mitzunehmen. Gefällige Anträge mit Angabe des Artikels unter „M. B. 631“ an die Exp. 93631

Károly-körut 15.
II. em. 4 utca, 1 udvari, 2 előszoba (lépcsőházi bejárattal), konyha, cselédszoba stb. f. é. augusztus 1-ére kiadó. Ugyanott 1 raktár kiadó. **Károly-körut 5.**
I. em. 4 utca, szoba, előszoba (lépcsőház bejárattal) konyha, cselédszoba stb. f. é. november 1-ére, esetleg előbb is kiadó. Ugyanott egy üzlethelyiség azonnal kiadó. 93300

VIII. Madách-utca 33/a szám,
földszintes ház, egészen több évre bérbe adatik. Bövebbet a tulajdonosnál délután 2-3 óra közt Erzsébet-körut 27, 3. em. 8. 93431

Kleine Villa in Abbazia,
am Strande, nächst dem Bade, 2 Süd-, 2 Nordzimmer mit 3 Balkons, auf Wunsch mit Küche über die Sommermonate zu vermieten. Abbazia, Villa Petra. 93465

Reizende Gebirgsvilla,
1 Stunde von Budapest, Bahn- und Schiffstation, herrliche Aussicht, ganz oder theilweise billig zu vergeben. Anfrage Karlsring 26, Juwelengeschäft. 93592

Elegante, mit allem Komfort ausgestattete Wohnungen
per 1. August. **V., Csáky-utca 9.**

Eine alte
Meistergeige wegen Abreise zu verkaufen. Adr. in der Exp. 93539

Ich finde
keine passende, billige Sommerwohnung, fragen Viele. Wer also eine solche sucht, wende sich an den Hausmeister Waigner-Boulevard Nr. 21, allmo er die Auskunft erhält, daß eine herrlich gelegene möblierte Villa, 5mer Seite, nahe zur Stadt, billigt zu vermieten ist. 26591

Jüngerer
Komptoirist, ungarisch, deutsch, mit netter Handschrift, der Gelegenheit hätte, das Kaufmännische praktisch zu erlernen, wird in einem hiesigen Hause ersten Ranges mit Anfangs-gelalt sofort acceptirt. Absolvirte Handelslehrlinge und Stenographiefundige bevorzugt. Offerte in beiden Sprachen unter „Solid 119“ an die Exp. 93119

Zwei Petroleum-Sängelampen
in gutem Zustande, sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp.

Magyar királyi Allam-vasutak Igazgatóság. 65444/18006 F. IV.

Hirdetmény.
Ezennel közhírré tétetik, hogy a vasuti kocsikban és az állomási helyiségekben elhagyott tárgyak, u. m. bőröndök, táskák, kalapok, ruha- és fehéreműek, botok, napernyők és esernyők stb. az alább felsorolt állomásokon árverés alkalmával azonnali készpénzfizetés mellett el fognak adatni. Fiume állomás f. é. május 16-án d. e. 9 órakor. Kis-Czell állomás f. é. május 23-án d. e. 9 órakor. Budapest k. p. u. állomás f. évi május 30-án d. e. 9 órakor. Budapest, 1900. évi május havában. Az igazgatóság. 26359-1880

MÖBEL auf Raten

Staats- und städtische Beamte, Offiziere, die Geistlichkeit, sowie andere kreditfähige Personen erhalten bei **günstigen Zahlungsbedingungen Tischler- und Tapezierer-Möbel, solides Fabrikat.**

Dósa Kálmán Budapest, Erzsébet-tér Nr. 18, Ecke Sas-utca, I. St.

Preiscountante versendet die B-Abtheilung der obigen Firma gegen Einzahlung von 25 fr. in Postmarken franco.

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgedehnten **Spitalspraxis** wird dieser **Spezialist** aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. J. FABINYI

emerit. Spitalsarzt, Spezialist,
heilt in kürzester Zeit bei **Männern u. Frauen** gründlich, ohne Berufsstörung, sämtliche **geheimen Krankheiten**

und zwar: **Sarnröhrenflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis** und deren Folgen, hartnäckige **Hautkrankheiten und Nervenleiden** in Folge von Jugendsünden. **Ueberraschend ist der Erfolg bei Manneschwäche**, sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen.

Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.

Wohnung: Budapest, Elisabethring 12 (Ecke Tabakgasse), I. Stock.

Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.

Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6 bis 8 Uhr.

la. Transportfähige Glühkörper

kann Jeder selbst montiren, passend auf alle Brenner für Gas, Spiritus, Gasolin. 100 St. f. fl. 17.50
50 " " " 9.50
25 " " " 5.50

Kompl. Apparate 12 Stück fl. 12

(Brenner, Strumpf, Cylinder) Automatische Gas selbstzündender, per Stück fl. 1.

Komplete Spiritusapparate, auf jede Petroleumlampe von 4 cm. Durchmesser passend, sofort anzubringen fl. 3

versendet franco gegen Nachnahme Gasölublichtfabrik „**JUWEL**“, Wien, Stephaniestraße Nr. 16.

ANT. TSCHANDER jun.

Jalousienfabrik BRAUNAU in Böhmen, empfiehlt seine prämiirten neuartigen **Holzrouleaux u. Zafonien.**

Agenten

für Privatkunden allerwärts gesucht. Preisblatt gratis.

Feuerfeste Kassen, Kassetten,

elektr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopirpressen liefert solid und billigt die k. und k. priv. **vaterländische Kassenfabrik** von

BRÜDER HESKY,

BUDAPEST,
VI., Szabolcs-utca 4. sz.

Hauptniederlage für Siebenbürgen:

Remenyik Viktor,

Eisen-Exportgeschäft, Kolozsvár.

Rön. ung. Staatseisenbahnen. Direktion.
Nr. 18175 F. IV.

Kundmachung.

Die unanbringlichen und über-zähligen Güter werden im Sinne des Eisenbahnbetriebs-Reglementes §. 70 in den Frachten-Magazinen unserer nachstehenden Stationen an den folgenden Tagen um 9 Uhr Vormittags öffentlich veräußert, wozu das p. i. Publikum hiennt eingeladen wird: in der Station Budapest-dunapart am 17. Mai 1900, in der Station Budapest-Józsefváros am 21. Mai 1900, in der Station Budapest-nyugoti p. u. am 22. Mai 1900. Budapest, im Mai 1900. 26283-1871 Die Direktion.

Kinder-Sanatorium und Wasserheilstadt

für Erwachsene in Abbazia. Das ganze Jahr geöffnet. Eigener Park, Spielplätze, Hochquellenleitung. Sämtliche Wasserheilverfahren, elektrische Lichtbäder. Kinder werden auch ohne Begleitung aufgenommen. Bester Erholungsplatz für die Schuljugend. Prospekte Dr. KOLOMAN SZEGÖ, Direktor und Inhaber.

Erste k. k. priv.

Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Ausgabe kombinierter Tour- und Retourkarten Wien-Budapest und umgekehrt.

An den gesellschaftlichen Passagierkassen Wien (Weissgärber) und Wien (Praterquai) werden kombinierte Tour- und Retourkarten zur Fahrt von Wien nach Budapest auf dem Schiffe und zur Rückfahrt auf der Eisenbahn ausgegeben. Diese Karten haben 14tägige Gültigkeit vom Tage der Abstempelung in Wien und berechtigen sowohl auf der Schiffs- als auf der Bahnstrecke zur einmaligen Fahrtunterbrechung innerhalb der Gültigkeitsdauer gegen Anmeldung beim Stationsvorstande der Unterbrechungsstation. Die Rückfahrt von Budapest nach Wien kann nach Wahl über Marchegg oder über Bruck a. L. angetreten werden.

Die Preise dieser Karten sind:

I. Kl. Schiff,	I. Kl. Bahn, Schnellzug	K. 36.-
I. " " "	II. " " "	" 27.-
I. " " "	I. " " " Personenzug	" 29.-
I. " " "	II. " " "	" 22.-
II. " " "	III. " " "	" 14.-
III. " " "	III. " " "	" 12.-

Kinder bis zum vollendeten 4. Lebensjahre, für welche besondere Plätze nicht beansprucht werden sind gebührenfrei. Zwei Kinder unter 10 Jahren können mit Einer kombinierten Tour- und Retourkarte fahren, andere Begünstigungen bestehen nicht. Auf der Schiffsstrecke wird 25 Kilogramm Freigeäck gewährt. Solche Karten in umgekehrter Richtung werden in Budapest ausgegeben.

Wien, 14. Mai 1900.

Die Direktion.